Beirat für Integration und Migration der Stadt Fürth

Tätigkeitsbericht

des Integrationsbeirates der Stadt Fürth

für die Jahre 2013 bis Juni 2016

Im Januar 2013 hat der neu gewählte Integrationsbeirat der Stadt Fürth in der siebten Wahlperiode seine Funktion als beratendes Gremium gegenüber dem Stadtrat sowie als Interessenvertretung der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund aufgenommen.



Vorwort



In den letzten Jahren ist die Bevölkerung in unserer Stadt rasant angewachsen. Von den 126.965 Einwohnerinnen und Einwohnern, die im März 2016 in Fürth lebten, waren in den letzten beiden Jahren über 3.600 Menschen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit neu zugezogen.

Die Gründe für den Zuzug nach Fürth sind vielfältig. Sie reichen von der Attraktivität Fürths als Arbeits- und Wohnort, den weltweiten Krisen und Kriegen bis hin zur Erweiterung der Europäischen Union und der damit verbundenen Freizügigkeit auch für die neueren Beitrittsländer wie Bulgarien, Rumänien und Kroatien.

Diese Entwicklung – die europäische Binnenwanderung, weltweite Wanderbewegungen und Flüchtlingsströme nach Europa – wird auch in den nächsten Jahren anhalten. Vor diesem Hintergrund stehen nicht nur wir Integrationsbeiräte, sondern unsere gesamte Stadtgesellschaft vor wichtigen Herausforderungen.

Dass wir diese Herausforderungen durch Zusammenhalt und Gemeinwillen bewältigen können, zeigte sich nicht zuletzt während der Flüchtlingskrise des vergangenen Jahres. Es war und ist eine überwältigende Solidarität und ein zivilgesellschaftliches Engagement der Fürther Bevölkerung, welches beispielhaft ist.

Das Thema Zuwanderung führt aber nach wie vor auch zu teils heftigen Kontroversen und Ängsten in der Gesamtgesellschaft, was wir nicht ignorieren dürfen. Wie notwendig es ist, die positiven Seiten dieser Zuwanderung zu sehen und die damit verbundenen Chancen anzunehmen, zeigen uns gesellschaftliche Strömungen wie PEGIDA oder die Wahlerfolge rechtsorientierter Parteien.

Fürth ist eine liebenswerte Stadt, in der mittlerweile Menschen aus über 145 Nationen zusammenleben, ihre Heimat gefunden haben. Gelingende Integration ist ein Prozess des Zusammenfügens und Zusammenwachsens. Das heißt, voneinander zu lernen und miteinander etwas zu erschaffen. Dies setzt voraus, sich gegenseitig zu respektieren und zu unterstützen.

Integration ist ein langer, andauernder Weg. Er ist verbesserungsbedürftig und es müssen auch Rückschläge ausgehalten und Hindernisse überwunden werden. Aber es ist ein lohnendes Ziel, für das wir uns als Mitglieder des Integrationsbeirates engagieren: ein qualitativ besseres Zusammenleben und harmonisches Miteinander aller in Fürth lebenden Menschen.

Antonios KERLIDIS
Vorsitzender

Handlungsfeld „Familie / Jugend / Soziales“

Bildung, Arbeit, Gesundheit und gesellschaftliche sowie soziale Teilhabe sind wesentliche Grundlagen für ein erfülltes Leben jedes Menschen. Jedoch finden nicht alle Menschen den Zugang zu Bildung, viele sind betroffen von Arbeitslosigkeit oder erleiden Krankheiten, werden ausgegrenzt oder mit Vorurteilen konfrontiert. Es sind auch gerade Migranten und Migrantinnen die hiervon überdurchschnittlich betroffen sind. Dies zu verbessern ist zentrales Anliegen der Tätigkeit des Fürther Integrationsbeirates als Grundlage für eine gelingende Integration. Zielsetzung muss dabei die Behebung vorhandener struktureller Ungleichheiten auf rechtlicher, sozialer und wirtschaftlicher Ebene für alle von Desintegration bedrohten Gruppen sein. Der Nutzen einer gelungenen Integration soll sowohl für die einheimische als auch die zugezogene Bevölkerung spürbar werden. Erwünscht ist also nicht eine einseitige Anpassung von Minderheiten an die Mehrheit, sondern die Herstellung von Gleichwertigkeit aller durch Schaffung von für alle gleich geltenden gesellschaftlichen bzw. politischen Rahmenbedingungen.

Sport, Gesundheit und Prävention

22.04.2013 „FARCAP faire Mode“ – Information über Ladengeschäft und Infothek, Aktionsplattform und Begegnungsstätte rund um faire und ökologische Themen

22.04.2013 Projekt „Muslimische Seelsorge“, zur Förderung des Zusammenlebens von Muslimen und Nichtmuslimen. Die am Arbeitskreis mitwirkende, stellvertretende Vorsitzende Kaval berichtet.

17.06.2013 Veranstaltung „Brustschwimmen gegen Krebs“ – Benefiz-Event im Sommerbad

21.10.2013 Information über Schulungen und den aktuellen Stand des Gesundheitsprojekt „MiMi – Migranten für Migranten“ sowie über die Aktivitäten der beteiligten Beiratsmitglieder

09.12.2013 Informationen über die gerade abgeschlossene Ausbildung zu „Gemeindedolmetschern und Lotsen“ der „MiMi“-Aktiven im Klinikum Fürth, die stellvertretende Vorsitzende Melek Kaval berichtet

02.04.2014 Beteiligung des Integrationsbeirates am Expertenworkshop „Lokales Konzept zur selbstständigen Lebensführung im Alter“

26.05.2014 Informationen über das von Migrantinnen erstellte Geschichten-Kochbuch des Projektes „Mathilde 17“ durch die Projektleiterin Alexandra Pashalidis

05.06.2014 Teilnahme von Beiratsmitgliedern an der Filmveranstaltung „Älter werden in der Fremde oder in der Heimat“ im Museum Frauenkultur Regional – International, auf der auch der vom Integrationsbeirat geförderte Film „Älter werden in Fürth“ gezeigt wurde.

21.06.2014 Beteiligung von Mitgliedern des Beirates bei der Tipp-Kick-WM

01.07.2014 Beteiligung des Integrationsbeirates an der Bürgerwerkstatt „Lokales Konzept zur selbstständigen Lebensführung im Alter“ auf der Hardhöhe

15.06.2015 Planung zur Durchführung der Fachtagung „Gesundheitsversorgung für Menschen in Not“, eine Gemeinschaftsveranstaltung des Fürther Klinikums und des Integrationsbeirates

04.07.2015 Fachtagung „Gesundheitsversorgung für Menschen in Not“, eine Gemeinschaftsveranstaltung des Fürther Klinikums und des Integrationsbeirates, u.a. mit Infostand des Beirates während der Tagung im Fürther Klinikum

26.10.2015 Das Projekt „Gesundheit mit Migranten für Migranten in Europa (MiMi)“, in dem drei Mitglieder des Beirates in Fürth aktiv sind, wird mit dem „European Health Award“ als bestes europäisches Gesundheitsprojekt ausgezeichnet

20.07.2015 Bericht über und Nachbereitung der Fachtagung „Gesundheitsversorgung für Menschen in Not“, einer Gemeinschaftsveranstaltung des Fürther Klinikums und des Integrationsbeirates

09.11.2015 Teilnahme am ersten Fürther Gesundheitsforum im Elan

Seit 11.1015 Mitarbeit in den beiden Arbeitskreisen des Gesundheitsforums

24.11.2015 Zusammenarbeit mit dem Fürther Klinikum zum Thema kultursensible Krankenpflege

22.02.2016 Informationsgespräch über türkisches und kurdisches Pflegedienstangebot des Ambulanten Pflegedienstes Rosenau



Melek KAVAL
Ich möchte, dass alle Menschen, unabhängig von der Nationalität, Ethnie, Herkunft und Religion, die gleichen Rechte und Bildungschancen bekommen.

Arbeitsmarkt, Schule und Bildung

04.02.2013 Information über den Vorschlag des Integrationsbeirates für einen neuen Zusatz bei Stellenausschreibungen der Stadt Fürth zur Gewinnung von Migrantinnen und Migranten für den Arbeitsmarkt – das Integrationsbüro berichtet über die aktuelle Umsetzung

04.02.2013 Vorstellung des Projektes „Mathilde 17“, das die Erwerbschancen von Frauen verbessern möchte, durch die Projektleiterin Alexandra Pashalidis – ELAN GmbH

22.04.2013 Bericht des Integrationsbüros über den Stand der Bildungsregion Fürth – Dialogforum am 15.04.13 in der Stadthalle Fürth

22.04.2013 Veranstaltung zum Interkulturellen Dialog „Zwischen Wunsch und Wirklichkeit-Kinder aus Zuwanderfamilien auf dem Weg zum Abitur“ vom Nürnberger Amt für Kultur und Freizeit

17.06.2013 Projektvorstellung „Förderung des Übertritts aus einer Grundschule in eine weiterführende Schule“ durch die Leiterin des Projektes und Rektorin der Grundschule Hans-Sachs-Straße Frau Ingrid Streck

23.07.2013 Gespräch mit der Grundschule Rosenstraße zum Thema Übersetzungshilfe und Elternlotsen

16.09.2013 Information über „Neues aus dem Schulbereich“ – Gespräch mit Schulrat Peter Grasser über die aktuelle Situation der Angebote für Kinder und für Jugendliche mit Migrationshintergrund in Fürth

16.09.2013 Informationen zum neuen Avicenna-Studienwerk, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung in die Begabtenförderwerke aufgenommen wurde. Es soll leistungsstarke muslimische Studierende/Promovierende mit Stipendien fördern.

21.10.2013 Informationen über das Projekt „Runder Tisch Schulverweigerung Fürth“, Integrationsbeauftragte Anke Kruse berichtet

21.10.2013 Information zum 2. Nürnberger „Interkulturellen Marktplatz“ des Arbeitskreises zur beruflichen Qualifizierung junger Ausländer auf der Messe „Berufsbildung 2013“ in Nürnberg

10.12.2013 Beteiligung am „Interkulturellen Marktplatz der Kulturen“ des Arbeitskreises zur beruflichen Qualifizierung junger Ausländer auf der Messe „Berufsbildung 2013“ in Nürnberg

09.12.2013 Projektvorstellung „Punktlandung Ausbildung“ zur Vorbereitung von Mittelschülerinnen und –schülern auf den Berufseinstieg, Jochen Sahr vom Integrationsbüro berichtet

09.12.2013 Informationen zu den ELAN-Projekten „Berufsintegrationsjahr an Berufsschulen für Flüchtlinge (BIJ)“ und „Mathilde 17“ durch Projektleiterin Alexandra Pashalidis

07.02.2014 Unterstützung der Fürther Projektinitiative „Sprachmittler-Büro“



Magdalena KINDLER

Friedliches interkulturelles Miteinander durch gegenseitigen Respekt, soziales Engagement und Akzeptanz von verschiedenen Kulturkreisen aller in Fürth lebenden Menschen ist für mich der beste Weg für eine aufgeschlossene lebenswerte Gesellschaft.

28.02.2014 Unterzeichnung der Fürther „Grundsätze und Leitlinien zur beruflichen Integration von Mittelschüler/innen“ durch den Integrationsbeirat

30.03.2014 Informationsveranstaltung für jugendliche Migrantinnen und Migranten zur Berufsausbildung im öffentlichen Dienst, eine Kooperationsveranstaltung der Stadt Fürth, des Türkisch Islamischen Kulturzentrums Fürth e.V. DITIB und des Integrationsbeirates

31.05.2014 Informationsveranstaltung für jugendliche Migrantinnen und Migranten zur Berufsausbildung im öffentlichen Dienst, eine Kooperationsveranstaltung der Stadt Fürth, der Griechischen Gemeinde Fürth und Umgebung e.V. und des Integrationsbeirates

23.06.2014 Projektbericht über das Migrantinnen-Projekt „Mathilde 17“ durch die Projektleiterin Alexandra Pashalidis – ELAN GmbH

30.06.2014 2. Dialogforum im Rahmen der Bewerbung „Bildungsregion Fürth“ unter Beteiligung von Mitgliedern des Integrationsbeirates in der Stadthalle

17.07.2014 Informationsveranstaltung im Förderzentrum Süd über die Angebote und Chancen, die im Förderzentrum bestehen. Eine Kooperationsveranstaltung des Multikulturellen Frauentreffs e.V., des Integrationsbeirates und des Förderzentrums.

23.02.2015 Projektvorstellung „Wert zu arbeiten“ für langzeitarbeitslose Migrantinnen und Migranten des bfz Erlangen-Fürth durch die Seminarleiter Kristina Russell und Marco Sommermann

23.03.2015 Vorstellung des ELAN-Projektes „Café Elli – Aktiv im Quartier“, ein Qualifizierungsangebot für arbeitslose und –suchende Migrantinnen durch die Projektleiterin Alexandra Pashalidis

20.04.2015 Projektvorstellung Jugendberatungsstelle „KiQ – Kompetenzen im Quartier“ durch die Projektleiterin Eva Fiedler, ELAN gGmbH

13.05.2015 Teilnahme an der Auftaktveranstaltung des ELAN-Projektes „Café Elli – Aktiv im Quartier“

25.07.2015 Teilnahme an der Abschlussveranstaltung der Sprachkurse der Griechischen Gemeinde, die durch den Integrationsbeirat geförderten wurden

31.07.2015 Verleihung des Gütesiegels „Bildungsregion Bayern“ an die Stadt Fürth

21.09.2015 Information über die Veranstaltungsreihe des Jobcenters Fürth Stadt in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum Fürth durch das Integrationsbeiratsmitglied Magda Kindler

21.09.2015 Teilnahme am Vorbereitungstreffen zum Marktplatz der Kulturen auf der Messe „Berufsbildung 2015“ in Nürnberg

21.09.2015 Information über die aktuellen Ausbildungsmöglichkeiten in der Stadtverwaltung Fürth durch das Personalamt

21.09.2015 Aktuelle Informationen zum ELAN-Projekt „Café Elli – Aktiv im Quartier“ durch die Projektleiterin Alexandra Pashalidis

26.10.2015 Mitwirkung am wiederbelebten „Arbeitskreis zur beruflichen Qualifizierung junger Ausländer“ der IHK und HWK Mittelfranken

09.12.2015 Beteiligung am „Marktplatz der Kulturen“ auf der Messe „Berufsbildung 2015“ im Messezentrum Nürnberg

18.01.2016 Informationen zu den aktuellen Angeboten des ELAN-Projektes „Café Elli – Aktiv im Quartier“ durch die Projektmitarbeiterin Dorothea Hessenauer

18.04.2016 Informationen aus dem Schulbereich – Gespräch mit Schulrat Peter Grasser, Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Fürth

18.04.2016 Aktuelle Informationen zum Integrationsprojekt „Förderung für den Übertritt aus einer Grundschule in weiterführende Schulen“ – Gespräch mit Ingrid Streck, Rektorin der Grundschule Hans-Sachs-Straße



Rodica GULINETE
Die Politik und mein soziales Umfeld haben mich schon immer sehr interessiert, außerdem helfe ich gerne Menschen unabhängig von ihrer Herkunft. Wir sind soziale Wesen und hängen zusammen wie die Glieder einer Kette. Deshalb müssen wir für ein gelingendes Zusammenleben aktiv werden. In diesem Sinne möchte ich meine Kräfte für ein funktionierendes Gemeinwesen einsetzen.

Familie und Soziales

04.02.2013 Diskussionsveranstaltung „Erziehung zwischen Elternhaus und öffentlichen Einrichtungen“

04.02.2013 3. Frauenmesse in Fürth „Unternehmerinnen in Franken – innovativ und erfolgreich“

14.02.2013 Unterstützung der Tanzaktion „One billion Rising“ einer New Yorker Künstlerin und Feministin. Die Kampagne fordert ein Ende der Gewalt gegen Frauen sowie Gleichstellung und Gleichberechtigung

08.03.2013 Teilnahme an Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag

01.06.2013 Teilnahme am „Internationalen Kinderfest“, organisiert vom Türkisch Islamischen Kulturzentrum Fürth e.V. Ditib sowie vier weiteren Vereinen

17.06.2013 Informationen zur Einladung zum Benefizfest von Mimikri e. V.

17.06.2013 Informationen zur Ausstellung „Blick dahinter“ gegen häusliche Gewalt an Frauen

17.06.2013 Informationen zum Förderfonds Kinderkultur des Deutschen Kinderhilfswerks

29.-30.06.13 „Fest der Kulturen“ im Türkisch Islamischen Kulturzentrum Fürth e.V. Ditib

14.02.2014 Unterstützung der Tanzaktion „One billion Rising“ zum Ende der Gewalt gegen Frauen

06.03.2014 Beteiligung am Informationsstand in der Fußgängerzone anlässlich des Internationalen Frauentages

08.03.2014 Teilnahme an Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag

27.04.2014 Teilnahme und Informationsstand am von den türkischen Vereinen veranstalteten „Internationalen Kindertag“ in der Stadthalle



21.-22.06.14 „Fest der Kulturen“ im Türkisch Islamischen Kulturzentrum Fürth e.V. Ditib

14.02.2015 Unterstützung der Tanzaktion „One billion Rising“ zum Ende der Gewalt gegen Frauen

08.03.2015 Teilnahme an Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag

10.04.2015 Mitwirkung an der Aktion „Multikulturelle Socken stricken“ des Frauenmuseums regional international und des Multikulturellen Frauentreffs e.V.

22.04.2015 Mitwirkung an der Aktion „Multikulturelle Socken stricken“ des Frauenmuseums regional international und des Multikulturellen Frauentreffs e.V.

03.05.2016 Teilnahme und Informationsstand am von den türkischen Vereinen veranstalteten „Internationalen Kindertag“ in der Stadthalle

06.-07.06.14 „Fest der Kulturen“ im Türkisch Islamischen Kulturzentrum Fürth e.V. Ditib

14.02.2016 Unterstützung der Tanzaktion „One billion Rising“ zum Ende der Gewalt gegen Frauen

08.03.2016 Teilnahme an Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag

19.03.2016 Beteiligung am „Equal Pay Day“ in der Fußgängerzone

05.05.2016 Teilnahme und Informationsstand am von den türkischen Vereinen veranstalteten „Internationalen Kindertag“ in der Stadthalle

Kultur und Kunst

04.02.2013 Konzert zum Internationalen Frauentag mit der Band „Die Schicken Swingschnitten“

04.02.2013- Information über das „Internationale Klezmer Festival Fürth“

04.02.2013 Information über einen Türkisch-Deutschen Leseabend in der Städtischen Volkbücherei unter Beteiligung von Mitgliedern des Integrationsbeirates

22.04.2013 Ausstellung des Museums Frauenkultur Regional-International „Gewonnene Jahre – neues ZeitAlter für Frauen?“ im Marstall des Schlosses Burgfarrnbach

22.04.2013 Ausstellung „Bücherverbrennung 1933, verboten-verbrannt-verfolgt“ der Stadtbibliothek Erlangen

17.06.2013 Informationen zur Sonderausstellung „Hopfen und Malz“ im Stadtmuseum Fürth

17.03.2014 Unterstützung der Volksbücherei der Stadt Fürth bei der Übersetzung von Faltblättern in mehrere Sprachen sowie zur Anschaffung fremdsprachiger Kinder- und Jugendliteratur

28.04.2014 Unterstützung des „ART“-Kunst-Kalenders, ein Projekt der Fürther Lehrerin Sabine Hardege mit Schülerinnen und Schülern der Dr. Gustav-Schickedanz-Schule durch Abnahme und Finanzierung von 40 Kalendern

15.06.2015 Unterstützung des „ART“-Kunst-Kalenders, ein Projekt der Fürther Lehrerin Sabine Hardege mit Schülerinnen und Schülern der Dr. Gustav-Schickedanz-Schule durch Abnahme und Finanzierung von 40 Kalendern

13.01.2016 Anatolia Icons - Ausstellung mit Fotos von Jochen Menzel, Begleitausstellung zur Filmreihe „SineKültür“ im Babylon-Kino

LESEN! In Fürth

04.02.2013 Planung der Veranstaltung „Fürther Nationen LESEN“ am 28.06.2013, die von der Flüchtlingsberatung der Caritas organisiert wird

22.04.2013 Informationen über den aktuellen Stand der Planung und die Beteiligung des Beirates

17.06.2013 Informationen zum Vorbereitungsstand von „Lesen 2013 – Fürther Nationen lesen“

15.06.2015 Informationen zum Vorbereitungsstand von „Fürther Nationen lesen“

28.06.2015 Veranstaltung „Fürther Nationen lesen“ der Caritas Flüchtlingsberatung unter Beteiligung von Beiratsmitgliedern im Café „Caritasse“ auf der in verschiedenen Sprachen vorgelesen wurde



Yonas FESEHAYE BERHANE
Ich engagiere mich bei der Begleitung zu Behörden, Ärzten, Institutionen und mache Übersetzungshilfen und ehrenamtliche Tätigkeiten bei der Caritas-Flüchtlingsberatung. Mir ist die Verbesserung der Situation von Flüchtlingen, Kranken und Behinderten wichtig, für die ich mich auch stark mache.

Interkulturelle Veranstaltungswoche „Fürth ist bunt – Kulturen laden ein“

4.2.-16.9.13 5 Planungstermine zur Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungswoche sowie der Lesung mit der Autorin Hatice Akyün

21.– 28.09.13 Teilnahme an der Veranstaltungsreihe

13.10.2013 Lesung aus dem Buch „Istanbul mit alles – Kulturschock für eine Deutsche, die ihr türkisches Ich entdecken will“ und Diskussion mit der Autorin Hatice Akyün

23.3.-20.7.15 5 Planungstreffen zur Vorbereitung einer gemeinsamen Veranstaltung (Pop up-Café und Kreativangebote) des Integrationsbeirates und der ELAN gGmbH in der Fußgängerzone

16.-26.09.15 Teilnahme an der Veranstaltungswoche

26.09.2015 Durchführung der Veranstaltung „Pop up-Café“ und verschiedener Kreativaktionen in der Fußgängerzone gemeinsam mit der ELAN gGmbH

Handlungsfeld „Politik und Integration“

Die politischen, institutionellen und gesetzgeberischen Rahmenbedingungen bedingen die Möglichkeiten der Integration und Teilhabe. Der Integrationsbeirat Fürth versucht, auf diese Felder einzuwirken und sie mit dem Ziel einer gelingenden Integration zu gestalten. Gelungene Integration wird oft nicht wahrgenommen, wenn es keine sichtbaren Problemfelder gibt und der Alltag miteinander unauffällig verläuft. Gibt es jedoch Konflikte, Spannungen oder öffentliche, oft unsachliche Diskurse über Problemlagen, werden gerade die bewährten Kontakte und das alltägliche, eigentlich gute Miteinander nicht selten in Frage gestellt, ohne dass nach den Hintergründen gefragt wird. Hier sind wir alle gefordert, uns für ein respektvolles, spannungsfreies und chancengerechtes Zusammenleben in unserer Stadt einzusetzen. In diesem Sinne wurde ein breites Spektrum an gesellschaftlich und politisch relevanten Themen behandelt und vielfältige Aktivitäten umgesetzt, um Ungleichheiten zu thematisieren, Möglichkeiten aufzuzeigen, Begegnungen zu initiieren, unterschiedlichste gesellschaftlichen Gruppen miteinander ins Gespräch zu bringen, um Verständnis füreinander zu entwickeln, Lösungswege zu entwickeln und aufeinander zuzugehen.

Politik in der Metropolregion

04.02.2013 Informationen zu einem Seminar zur Geschichte der Migration und der Politik der Akademie Frankenwarte Würzburg

25.02.1013 Gespräch mit der FDP Fürth unter dem Motto „Wo drückt der Schuh?“ in den Räumen des Frauenprojektes „Mathilde 17“

18.03.2013 Das Sozialforum stellt seine Planungen zur Demonstration für „Bezahlbare Wohnungen für Alle“ vor

10.04.2013 Gespräch mit der Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Parteibüro

22.04.2013 Planung weiterer, regelmäßiger Gespräche mit den politischen Parteien

26.04.2013 Kontaktgespräch mit der FDP Fürth und dem Vorsitzenden der FDP-Landtagsfraktion zum Thema „Einig gegen Diskriminierung und für bessere Bildung“ in den Vereinsräumen der Griechischen Gemeinde Fürth u.U. e.V.

14.05.2013 Information zur Berufung stimmberechtigter Ersatzmitglieder durch den Stadtrat

17.06.2013 Informationen zur Podiumsdiskussion mit dem Oberbürgermeister zum Thema „Grenzen des Wachstums“

17.06.2013 Bericht über das Thema „Wahlrecht für Migrantinnen und Migranten“ im Migrationsausschuss von Ver.di Bezirk Mittelfranken

17.06.2013 Abstimmung über die 3 vorgeschlagenen Ersatzmitglieder für den Integrationsbeirat zur Vorlage und Beschlussfassung im Stadtrat (Frau Papatheodosiou, Herr Chao und Frau Milan Bueno) gemäß der Wahlsatzung

02.07.2013 Gespräche mit dem Fraktionsvorsitzenden und mehreren Stadträten der Fürther CSU in der Griechischen Gemeinde Fürth u.U. e.V.

22.07.2013 Öffentlicher Aufruf zur Beteiligung an den Kommunalwahlen im März 2014

31.07.2013 Gespräch mit dem Fraktionsvorsitzenden und mehreren Stadträten der SPD Fürth sowie dem Mitglied des Landtages Horst Arnold im LIM-Haus

16.09.2013 Benennung der 3 vorgeschlagenen Personen als Ersatzmitglieder durch den Stadtrat

16.09.2013 Unterstützung des Aufrufes des Fürther Sozialforums für bezahlbare Wohnungen für alle

14.10.2013 Teilnahme am Mittelfränkischen Integrationsforum in Nürnberg, Preisträger waren unter anderem das Fürther Frauenprojekt „Mathilde 13“

21.10.2013 Unterstützung der Petition zur institutionellen Reform der Integrations- und Migrationspolitik in Deutschland

21.10.2013 Informationen des Sozialforums zur Demonstration „Bezahlbare Wohnungen für Alle!“

11.10.2014 Teilnahme von Mitgliedern des Integrationsbeirates an der 4. Nürnberger Integrationskonferenz

20.10.2013 Teilnahme am Mittelfränkischen Integrationsforum in Nürnberg, Preisträger waren unter anderem die „Bildungspaten Fürth“

09.12.2014 Gespräch mit dem Vorstand von Bündnis 90/Die Grünen im Parteibüro

05.-06.05.14 Teilnahme von Mitgliedern des Integrationsbeirates an der Veranstaltung „MITeinander Zukunft gestalten“ in Nürnberg

26.04.2015 Offener Brief an Ministerpräsident Seehofer zur finanziellen Förderung der AGABY und Migrantenvertretung auf Landesebene

19.10.2015 Teilnahme am Mittelfränkischen Integrationsforum in Nürnberg, Preisträger war unter anderem die „Kiderlin-Mittelschule-Fürth“



Natalie MERLING
Ich setze mich für die Erhöhung der Lebensqualität der in Fürth lebenden Migranten verschiedener Generationen ein und um das Zusammenleben in unserer Stadt aktiv mit zu gestalten. Da ich durch meine langjährige berufliche Tätigkeit viele Kontakte mit Menschen habe und mich der Stadt Fürth sehr eng verbunden fühle, liegt mir dieses Engagement auch persönlich sehr am Herzen.

Integration, Staatsbürgerschaft und Einbürgerung

04.02.2013 Informationen über ein Projekt der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ zu Ideen für die BRD

18.03.2013 Vorschläge und Planung zur Durchführung einer Einbürgerungsfeier

18.03.2013 „Willkommenskultur für neu Zugereiste in Fürth“ – der Koordinator Felix Trejo berichtet über das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderte Projekt im Freiwilligen Zentrum Fürth

24.03.2013 Sitzung der Arbeitsgruppe „Einbürgerungsfeier“ im Türkisch Islamischen Kulturzentrum Fürth e.V. Ditib

22.04.2013 Netzwerk für politische Bildung der Aussiedler und GUS Migranten

14.05.2013 Informationen zum Projekt „Weltreligionen für Integration in der Metropolregion Nürnberg (WIN) – gesellschaftskundliche und sprachliche Fortbildung für religiöses Führungspersonal“ durch den Projektkoordinator und Mitarbeiter des Integrationsbüros Jochen Sahr

17.06.2013 Informationen zur Sitzung von Ver.di Mittelfranken zum Thema „Wahlrecht“ und „Doppelte Staatsbürgerschaft“

17.06.2013 Informationen zum Projekt des Jugendamtes „Toleranzouten – Ein Projekt zum Kennenlernen vielfältiger Kulturen“

22.07.2013 Projektvorstellung „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ durch den Dipl. Pädagogen Herrn Yılmaz der AWO Kulturbrücke

18.11.2013 Gespräch mit dem Leitenden Polizeidirektor Peter Messing der Polizeiinspektion Fürth zu den Themen „Spezielle Probleme mit Menschen ausländischer Herkunft“, „Rassismus“, „Drogen- und Gewaltkriminalität“ sowie „Ausbildung bei der Polizei“

09.12.2013 Projektvorstellung „Neu in Fürth“ – ein Wegweiser für neuzugewanderte Jugendliche – durch Michael Kirstein, Konrektor der Mittelschule Kiderlinstraße

09.12.2013 Kultursensibles Trainingsangebot für Angehörige der Zollverwaltung in Deutschland, die mitwirkende Stellvertretende Vorsitzende Melek Kaval berichtet

26.04.2014 Filmvorführung „Auf nach Alanya“ im Babylon-Kino mit anschließender Diskussion mit den Filmemachern Gülseren Susan und Jochen Menzel von transfers-Film, eine Kooperationsveranstaltung der vhs Fürth, des BZ Nürnberg und des Integrationsbeirates

23.06.2014 Vorstellung des vom Integrationsbeirat geförderten Projektes „Fürther Migrationsgeschichten“ durch die Projektverantwortliche des „Eine-Welt-Ladens e.V.“ Melanie Diller

21.07.2014 Projektvorstellung „Koordinierungszentrum bürgerschaftliches Engagement“ des Freiwilligen Zentrums Fürth durch die Projektverantwortlichen Ute Zimmer und Ulrike Wießmann-Adler

30.09.2014 Diskussionsveranstaltung „Vom Schwarzen Meer in die Kleeblattstadt – Hoffnungen, Chancen, Lebenswirklichkeiten“, die vom Integrationsbeirat gemeinsam mit dem Integrationsbüro, der Katholischen Erwachsenenbildung und dem Evangelischen Bildungswerk im Rahmen der Interkulturellen Woche veranstaltet wurde.

23.10.2014 Einbürgerungsfeier der Stadt Fürth im Casino der Sparkasse Fürth unter Mitwirkung des Integrationsbeirates

Ab 11.2014 Mitwirkung bei der Umsetzung der Fürther Projektinitiative „Sprachmittlerbüro“

24.02.2015 Gespräch mit dem Leiter des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien bezüglich weiterer Zusammenarbeit und gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit



Yehualashet TESHOME MULATU
Meine Motivation, mich ehrenamtlich zu engagieren, begründet sich darin, dass ich selber als Ausländer eine schwierige Zeit hatte. Nun möchte ich den weniger integrierten Menschen von meinen Erfahrungsschätzen etwas zurückgeben. Mir ist wichtig, die Öffentlichkeit auf Integrationsprobleme aufmerksam zu machen. Ich engagiere mich auch für Menschenrechte, Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Toleranz in der Gesellschaft.

26.02.2015 Gespräch mit dem Leiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz bezüglich weiterer Zusammenarbeit und gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit

23.03.2015 Vorstellung der durch das Freiwilligen Zentrum Fürth erstellten und durch den Beirat unterstützten Broschüre „Willkommen in Fürth – Informationen für Zuwanderer“ durch Felix Trejo, hauptamtlicher Mitarbeiter im Freiwilligen Zentrum Fürth

11.06.2015 Einbürgerungsfeier der Stadt Fürth im Casino der Sparkasse Fürth unter Mitwirkung des Integrationsbeirates

15.06.2015 Projektvorstellung „Angekommen in Fürth“ durch den Projektkoordinator des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien und Einrichtungsleiter des Jugendmedienzentrums Connect, Florian Friedrich

15.06.2015 Die Integrationsbeauftragte Anke Kruse berichtet von einem geplanten Projektantrag der Stadt Fürth im Rahmen des EHAP-Fonds der EU, der sich gezielt an EU-Neuzuwandernde und Wohnungslose bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen richtet

23.06.2015 Teilnahme an der Pressekonferenz zur Vorstellung der Broschüre „Willkommen in Fürth – Informationen für Zuwanderer“ des Freiwilligen Zentrums Fürth

20.07.2015 Projektvorstellung „Angekommen in Fürth“ durch den Projektkoordinator Florian Friedrich vom Jugendmedienzentrum Connect

19.10.2015 Vorstellung des Quartierbüros Hardhöhe durch die Leiterin des Amtes für Soziales, Wohnen und Seniorenangelegenheiten, Michaela Vogelreuther

19.10.2015 Vorstellung der Angebote der Migrationsberatung für Erwachsene des Roten Kreuzes durch die Fachberaterin Daniela Frühwald (BRK)

19.10.2015 Vorbereitung von und Beteiligung an der türkischen Filmreihe „SineKültür“ im Babylon-Kino

14.12.2015 Gespräch mit der städtischen Fachstelle für Seniorinnen und Senioren und die Belange der Menschen mit Behinderung

13.01.2016 Deutsch-türkische Filmvorführung „Sivas“ und Diskussion im Rahmen der Filmreihe „SineKültür“ im Babylon-Kino

09.03.2016 Deutsch-türkische Filmvorführung „Mustang“ und Diskussion im Rahmen der Filmreihe „SineKültür“ im Babylon-Kino

10.02.2016 Deutsch-türkische Filmvorführung „Der Kuaför aus der Keupstraße“ und Diskussion im Rahmen der Filmreihe „SineKültür“ im Babylon-Kino



Messeret KASU

Ich engagiere mich, weil ohne soziales Engagement unsere Gesellschaft nicht funktionieren würde. In meiner ehrenamtlichen Arbeit kann ich meine Begabungen und mein Wissen für andere Menschen einsetzen.

Flüchtlinge

Kriege, Vertreibung und existenzielle Not bedrohen weltweit Millionen von Menschen und zwingen diese, um zu überleben, ihre Heimat zu verlassen. Viele Flüchtlinge suchten letztes Jahr Schutz und eine neue Perspektive in Deutschland. Auch Fürth hatte in kurzer Zeit die Aufnahme und Versorgung einer großen Anzahl von Geflohenen zu bewältigen. Diesen Menschen Integrationsmöglichkeiten zu bieten und zu schaffen, fordert die gesamte Stadtgesellschaft, Verwaltung, Wirtschaft, Institutionen und die Bürgerschaft. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger engagieren sich mit großem Einsatz ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe. Zuwandernde können Herausragendes leisten und eine Bereicherung für unsere Gesellschaft sein, wenn sie die Chancen hierfür bekommen. Mit seiner Tätigkeit möchte der Integrationsbeirat daran mitwirken Brücken zu bauen und diese Chancen zu eröffnen.

05.06.2013 Jubiläumsfeier zum 10-jährigen Bestehen der zentralen Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Nordbayern

13.-14.06.13 „4. Nürnberger Tage für Integration“ – Teilnahme von Beiratsmitgliedern an der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge durchgeführten Tagung

16.09.2013 Anfrage der Partei DIE LINKE um Unterstützung des Beirates einer Protestaktion von Flüchtlingen in der Unterkunft Eisenberg/Thüringen

22.10.2013 Information über die Flüchtlingssituation in Fürth durch den Flüchtlingsbeauftragten Franz Ganster der Flüchtlingsberatungsstelle der Caritas

21.10.2013 Information über das BAMF-Modellprojekt „Ausländerbehörden – Willkommensbehörden“ in 10 Bundesländern

21.05.2014 Gespräch des Integrationsbeirates mit der Caritas Flüchtlingsberatung zum Thema „Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“

26.09.2014 Filmvorführung „Land in Sicht!“ mit anschließender Diskussion im Rahmen des Tags des Flüchtlings, eine Kooperationsveranstaltung der Caritas Fürth und des Integrationsbeirates im Babylon-Kino.

19.01.2015 Stellungnahme zum Konzept einer Ausbildungsvorbereitung für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge und Asylbewerber/innen bis 35 Jahre

15.06.2015 Information über die Flüchtlingssituation in Fürth durch die beratenden Mitglieder der Flüchtlingsberatung und Spende des Beirats für das Sommerfest der Flüchtlingsberatung

25.09.2015 Grußwort des Integrationsbeirates zum alljährlichen Sommerfest der Caritas-Flüchtlingsberatung in der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerberinnen und Asylbewerber

16.11.2015 Vorbereitung einer Veranstaltungsreihe zum Thema „Flüchtlinge“ in Kooperation von Einrichtungen der Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, des Integrationsbüros und Integrationsbeirates

16.11.2015 Unterstützung eines Kontakt-Cafés für Flüchtlingsfrauen im Multikulturellen Frauentreff Fürth e.V.

16.11.2015 Informationen der Caritas-Flüchtlingsberatung und des Freiwilligen Zentrums Fürth zur Situation der Flüchtlinge in Fürth

28.11.2015 Teilnahme am 1. Bayernweiten Vernetzungstreffen der Aktivist/innen, Initiativen und Einzelpersonen im Bereich der ehrenamtlichen Arbeit mit geflüchteten Menschen in Nürnberg

16.12.2015 Unterstützung der Weihnachtsfeier für Flüchtlinge der Caritas-Flüchtlingsberatung

20.12.2015 Beteiligung an der Aktion „Mut für Frauen“, Veranstaltungsreihe des Multikulturellen Frauentreffs

24.01.2016 Teilnahme am „Frauen Kontakt Kaffee“ des Multikulturellen Frauentreffs

21.02.2016 Teilnahme am „Frauen Kontakt Kaffee“ des Multikulturellen Frauentreffs

22.02.2016 Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Fürth – Informationsgespräch mit Hermann Schnitzer, Leiter des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien

02.03.2016 Diskussionsveranstaltung „Unter dem Fokus der Menschenrechte – Asylpolitik kritisch hinterfragt“, im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Thema „Flüchtlinge“, eine Kooperation von Einrichtungen der Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, des Integrationsbüros und Integrationsbeirates

16.03.2016 Diskussionsveranstaltung „Warum sich Menschen auf die Flucht machen und unsere Verantwortung dafür“, im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Thema „Flüchtlinge“, eine Kooperation von Einrichtungen der Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, des Integrationsbüros und Integrationsbeirates

06.04.2016 Diskussionsveranstaltung „Bedenken – Ängste – Aggressionen. Was lösen Flüchtlinge in unserer Gesellschaft aus?“, im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Thema „Flüchtlinge“, eine Kooperation von Einrichtungen der Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, des Integrationsbüros und Integrationsbeirates

20.04.2016 Podiumsdiskussion „Wie kann Integration in Fürth gelingen? Aufgaben von Kommune, Kirchen, Stadtgesellschaft“, im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Thema „Flüchtlinge“, eine Kooperation von Einrichtungen der Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, des Integrationsbüros und Integrationsbeirates

22.04.2016 Besprechung mit den Verantwortlichen aus Verwaltung und der haupt- sowie ehrenamtliche Flüchtlingshilfe über die Situation v.a. im Bereich Sprachmittler und Dolmetscher



Irma SEGER

Inzwischen ist Fürth meine zweite Heimatstadt geworden. Ich engagiere mich, weil es für mich wichtiger ist Geschichte zu machen, als sie zu schreiben. Alle Menschen sollen unabhängig von ihrer Herkunft gleiche Rechte, Bildungschancen und Lebensqualität haben – lasst uns hierfür gemeinsam handeln!

Handlungsfeld „Kulturelle Vielfalt und Toleranz“

Die Zahl und Qualität der rassistisch und rechtsextremistisch motivierten Aktivitäten in der Stadt und im Umland blieben auch im Berichtszeitraum auf einem hohen Niveau. Doch es ist nicht nur der organisierte Rechtsextremismus der Besorgnis erregt. Es ist das Erstarken einer die Demokratie ablehnenden Haltung, es ist ein tiefverwurzelter Alltagsrassismus und es sind diskriminierende, ausgrenzende Vorurteile, gegen die wir uns in unserem Engagement wenden. Wir setzen uns ein für die Wahrung und Stärkung der Demokratie, für Toleranz und die allgemeinen Menschenrechte.

04.02.2013 Informationen über Aktivitäten der rechtsextremen und neonazistischen Szene in Fürth und Griechenland

04.02.2013 Aktuelle Informationen über die Mitarbeit im Fürther Bündnis gegen Rechtsextremismus und Rassismus

04.02.2013 Informationen zu einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Was war vor 80 Jahren? Nationalsozialistische Machtergreifung oder?“

09.03.2013 Schreiben einer Fürtherin zur Berichtserstattung der Fürther Nachrichten mit dem Titel „Erfolg für Neonazis auf dem Weg ins Fürther Rathaus“

22.04.2013 Information über die weitere Finanzierung des Förderprogramms „Fürther Vielfalt tut gut“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

22.04.2013 Informationen des Fürther Bündnisses gegen Rechtsextremismus und Rassismus anlässlich aktueller Aktivitäten rechtsextremistischer Vereinigungen in der Region

14.05.2013 Informationen über Aktionen des Fürther Bündnisses gegen Rechtsextremismus und Rassismus

17.06.2013 Informationen über Aktionen des Fürther Bündnisses gegen Rechtsextremismus und Rassismus

17.06.2013 Informationen vom Verein „Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit“

16.09.2013 Besuch der Ausstellung in Fürth des Institutes für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V. über die NSU-Opfer

16.09.2013 Besuch des Vortrags „Das Kleeblatt unterm Hakenkreuz“ im Stadtmuseum

21.10.2013 Information über AMIGRA – Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund

21.10.2013 Information zu der Veranstaltung „Stimmen gegen Rechts“

28.11.2013 Besuch der Ausstellung in Nürnberg des Institutes für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V. über die NSU-Opfer

09.12.2013 Planung zur Unterstützung der Demonstration „Nazis stoppen! – Der BiSF den Wahlkampf vermiesen“ am 11.01.2014 durch Übersetzungen der Aufrufe, Redebeitrag und Beteiligung

08.02.2014 Vortrag zur rechtsextremen Szene und Situation in Fürth durch ein Referenten der Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus



21.03.2015 Aktion „Wir stehen für RESPEKT“ vor der Fürther Stadthalle im Rahmen der bayernweiten Aktion „RESPEKT“ der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte zum Internationalen Tag gegen Rassismus

20.03.2015 Beteiligung an der Ideenbörse „Fürther Demokratiewerkstatt“ im Jugendkulturzentrum „OTTO“



13.06.2015 Beteiligung und Grußwort am „Street Soccer Cup 2015 – Zeig Rassismus die rote Karte“ des Evangelisch-Lutherischen Pfarramtes St. Martin

20.07.2015 Patenschaftsübernahme der Mittelschule Kiderlinstraße durch den Integrationsbeirat im Rahmen der Aktion „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

28.11.2015 Beteiligung an der Demokratiewerkstatt im Rahmen des Förderprogrammes „Demokratie leben!“

11.01.2016 Offener Brief des Integrationsbeirates zu den sexuellen und kriminellen Übergriffen in der Sylvesternacht

21.03.2016 Aktion „LAUTER gegen Rassismus“ in der Adenaueranlage im Rahmen der bayernweiten Aktion „LAUTER“ der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte zum Internationalen Tag gegen Rassismus

03.06.2016 Teilnahme an der Demokratie-Tafel im Rahmen des Förderprogramms „Demokratie leben!“

18.06.2016 Beteiligung und Grußwort am „Street Soccer Cup 2015 – Zeig Rassismus die rote Karte“ des Evangelisch-Lutherischen Pfarramtes St. Martin

Handlungsfeld Netzwerke

Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Bayern, AGABY

04.02.2013 Aufruf der Arbeitsgemeinschaft AGABY zur Unterstützung für eine Unterschriften-Kampagne zur Einführung der doppelten Staatsbürgerschaft in Deutschland

22.04.2013 Information über einen Spendenaufruf der AGABY

27.-28.04.13 Teilnahme der 2 Delegierten an der Tagung und Vollversammlung der AGABY

14.05.2013 Information über die Wahl eines neuen Vorstands in der AGABY

17.06.2013 Informationen über die Resolutionen „Zur Situation von Sinti u. Roma“ sowie „Wahlprüfsteine für die Landtagswahlen 2013 in Bayern“

21.10.2013 AGABY ist neues Mitglied im „Bayrischen Bündnis für Toleranz“

29.-30.03.14 Teilnahme der 2 Delegierten an der Tagung und Vollversammlung der AGABY

25.-26.04.15 Teilnahme der 2 Delegierten an der Tagung und Vollversammlung der AGABY

16.-17.03.16 Teilnahme der 2 Delegierten an der Tagung und Vollversammlung der AGABY



Dilek WESTPHAL

Ich bin verheiratet (3 Kinder) und von Beruf Sachbearbeiterin. Seit 1990 setze ich mich individuell und trotzdem gemeinsam ehrenamtlich für internationale Integration für Bildung, Soziales, Kultur, Kunst und Sport ein. Bildung ist der Schlüssel für Integration, aus diesem Grund engagiere ich mich im Integrationsbeirat.

Behindertenrat

22.04.2013 Bericht über die Klausurtagung des Behindertenrates am 20.04.2013

14.05.2013 Informationen zur Planung der 1. Vollsitzung des Behindertenrates am 17.06.2013

17.06.2013 Bericht des in den Behindertenrat entstandenen Integrationsbeiratsmitglieds zur 1. Vollsitzung vom 17.06.2013

Seniorenrat

14.05.2013 Information über die Veröffentlichung des Tätigkeitsberichtes des Seniorenrates

17.06.2013 Informationen zur nächsten Sitzung

22.07.2013 Besuch der neuen Räume des Senioren- und des Behindertenrates

13.11.2014 Informationsgespräch des Seniorenrates mit Mitgliedern des Integrationsbeirates und türkischen Frauen im Türkisch Islamischen Kulturzentrum DITIB

Migrantinnen-Netzwerk Bayern

22.04.2013 Information über die Gründungsveranstaltung am 22.06.2013

22.06.2013 Gründungsveranstaltung des Netzwerkes in München, in dem das Integrationsbeiratsmitglied Messeret Kasu mitarbeitet

23.01.2016 Teilnahme an der 2. Tagung des Netzwerkes zum Thema „Migrantinnen im Balaceakt – Stolpersteine auf dem Weg in den bayerischen Arbeitsmarkt“



Kadir KARACA
„Eine erfolgreiche Integration fängt in jungen Jahren an“ – zwar bin ich schon etwas älter, aber ich engagiere mich gerne für meine Mitmenschen und für unsere Stadt.

Der Integrationsbeirat entsendet Mitglieder in folgende Beiräte, Gremien und Vereine:

Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte in Bayern (AGABY)

Arbeitskreis „Willkommenskultur in der Fürther Südstadt“

Begleitausschuss im Förderprojekt „Fürther Vielfalt tut gut!“ und „Demokratie leben!“

Begleitausschuss im Förderprojekt „Angekommen in Fürth“

Beirat des Jobcenters Fürth Stadt

Behindertenrat der Stadt Fürth

Bildungsbeirat der Stadt Fürth

Fürther Bündnis gegen Rechtsextremismus und Rassismus

Frauenforum in der Stadt Fürth

Fürther Bündnis für Familie

Fürther Tafel e.V.

Gleichstellungskommission der Stadt Fürth

Gesundheitsforum Fürth

Seniorenrat der Stadt Fürth

Sicherheitsbeirat der Stadt Fürth

Steuerkreis Regionales Übergangsmanagement

Netzwerk Migration Fürth



Fatih ERDEM
Ich möchte, dass alle Menschen gleichbehandelt werden, unabhängig von ihrer Sprache, Religion, Staatsangehörigkeit, Hautfarbe, Geschlecht und politischer Weltanschauung. Die Arbeit im Integrationsbeirat sehe ich als eine Chance, mich für mehr sprachliche Integration und Bildung einzusetzen, vor allem für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.
Wichtig ist mir auch, dass neben dem Integrationsprozess die eigene Sprache und Kultur nicht in Vergessenheit gerät. Lassen Sie uns unser Leben in Fürth gemeinsam gestalten.

Handlungsfeld „Sitzungen, Besprechungen und Vergabe von Zuschüssen“

Neben den aufgeführten Sitzungen fanden noch eine Vielzahl von Besprechungen und Gesprächen zur Gestaltung der Arbeit des Integrationsbeirates sowie der kommunalen Integrationsarbeit statt.

Sitzungen

Im Jahr 2013 fand sich der Integrationsbeirat zu sieben Geschäftsführenden Sitzungen, drei Vollsitzungen, einer Konstituierenden Sitzung sowie zu einer Klausursitzung zusammen. Daneben gab es Arbeitsgruppen zu Themen wie „Gesundheit“, „Konzeption der Veranstaltungsreihe ‚Fürth ist bunt‘“, „Flüchtlinge und Asylbewerber/innen in unserer Stadt“ und andere.

2014 führte der Integrationsbeirat sechs Geschäftsführende Ausschusssitzungen, drei Vollsitzungen und eine Klausurtagung durch. Darüber hinaus haben sich Integrationsbeiratsmitglieder zu sieben internen Stammtischtreffen in verschiedenen Fürther Migrantenvereinen getroffen. Diese wurden dazu genutzt, im zwangslosen Rahmen Themen zu besprechen, die weiteren Vorhaben zu koordinieren und die Zusammenarbeit der einzelnen Mitglieder abzustimmen. Darüber hinaus konnte der Integrationsbeirat die Arbeit der jeweiligen Vereine kennenlernen und den Weg für die Bündelung des ehrenamtlichen Engagements im Sinne einer gemeinsamen Migrationsarbeit bereiten.

2015 fanden acht Geschäftsführende Ausschusssitzungen, drei Vollsitzungen und vier Stammtische statt, bis Juni 2016 kamen fünf Geschäftsführende Ausschusssitzungen und eine Vollsitzung hinzu.

Zuschüsse und Unterstützungen

Der Integrationsbeirat wurde im Rahmen seiner Tätigkeiten und Aufgaben während des Jahres 2013 bis Juni 2016 bei allen gestellten Anträgen im Rahmen des kommunalen Zuschussverfahrens für Aktivitäten ausländischer bzw. deutscher Vereine und Initiativen entsprechend den städtischen Förderrichtlinien einbezogen und gehört. Besonders förderwürdige Aktivitäten wurden daneben noch durch Einzelspenden des Integrationsbeirates unterstützt.

Fürth, 20.06.2016

Antonios Kerlidis
Vorsitzender

Kontakt: Integrationsbeirat der Stadt Fürth
Rathaus, Königstr. 86, 90762 Fürth
E-mail: integrationsbeirat@fuerth.de
Tel.: 0911 / 974-1960

Pressespiegel/Veröffentlichungen

Presseerklärung Nr. 01/2013

Integrationsbeirat der Stadt Fürth zur rechtsextremen Bürgerinitiative Soziales Fürth

Seit dem 19. Dezember 2013 sammelt die rechtsextreme „Bürgerinitiative Soziales Fürth BiSF“ Unterschriften, um zur Kommunalwahl am 16. März 2014 zugelassen zu werden.

Unter dem Deckmantel, sich für ein soziales Fürth einsetzen zu wollen, hetzt die BiSF seit Jahren in perfider Weise gegen die hier lebenden Migrantinnen und Migranten. Gesellschaftliche Probleme werden aufgegriffen und die Schuld dafür einer vermeintlichen Überfremdung und Ausländerkriminalität zur Last gelegt. Die Flugblätter sind professionell gemacht und sollen ein mitmenschliches Bild vermitteln, aber beim genaueren Hinsehen und Lesen der Texte, wird die Gesinnung sichtbar, die sich hinter den Parolen der BiSF verbirgt: nämlich Diskriminierung und Ausgrenzung aller Menschen, die nicht der rechtsradikalen Vorstellung von Volksdeutschen entsprechen.

Der Integrationsbeirat steht für ein wirkliches soziales Zusammenleben und friedvolles Miteinander aller in Fürth lebenden Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und Religion. Es gilt unsere demokratische Gesellschaft zu schützen und neonazistischen und rechtsextremen Gruppen keine Möglichkeit zu bieten, in den Stadtrat zu kommen. Wir rufen deshalb alle Fürtherinnen und Fürther auf, sich nicht in die Unterstützungsliste für die „Bürgerinitiative Soziales Fürth BiSF“ einzutragen.

Fürth, den 20. Dezember 2013

gez.
Antonios Kerlidis
Vorsitzender

Presseerklärung Nr. 01/2014

Integrationsbeirat der Stadt Fürth zur rechtsextremen Bürgerinitiative Soziales Fürth

Die rechtsextreme „Bürgerinitiative Soziales Fürth BiSF“ will an der Kommunalwahl am 16. März 2014 teilnehmen und in den Stadtrat gewählt werden.

Unter dem Deckmantel, sich für ein soziales Fürth einsetzen zu wollen, hetzt die BiSF seit Jahren in perfider Weise gegen die hier lebenden Migrantinnen und Migranten. Gesellschaftliche Probleme werden aufgegriffen und die Schuld dafür einer vermeintlichen Überfremdung und Ausländerkriminalität zur Last gelegt. Die Flugblätter sind professionell gemacht und sollen ein mitmenschliches Bild vermitteln, aber beim genaueren Hinsehen und Lesen der Texte, wird die Gesinnung sichtbar, die sich hinter den Parolen der BiSF verbirgt: nämlich Diskriminierung und Ausgrenzung aller Menschen, die nicht der rechtsradikalen Vorstellung von Volksdeutschen entsprechen.

Der Integrationsbeirat steht für ein wirkliches soziales Zusammenleben und friedvolles Miteinander aller in Fürth lebenden Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und Religion. Es gilt unsere demokratische Gesellschaft zu schützen und neonazistischen und rechtsextremen Gruppen keine Möglichkeit zu bieten, in den Stadtrat zu kommen. Wir rufen deshalb alle Fürtherinnen und Fürther auf, die „Bürgerinitiative Soziales Fürth BiSF“ nicht zu unterstützen und ihren Einzug in den Stadtrat zu verhindern.

Fürth, den 8. Januar 2014

gez.
Antonios Kerlidis
Vorsitzender

Presseerklärung Nr. 02/2014

Integrationsbeirat der Stadt Fürth zur Kommunalwahl 2014

Der Integrationsbeirat bedankt sich bei allen Fürtherinnen und Fürthern, die ihr demokratisches Recht wahrgenommen und ihre Stimmen bei der Oberbürgermeister- und Stadtratswahl abgegeben haben. Er ist besonders erfreut über die gestiegene Anzahl der Gewählten mit Migrationshintergrund. Dieses Ergebnis trägt der gesellschaftlichen Vielfalt in unserer Stadt Rechnung und verleiht dem Thema Integration und Migration in der Kommunalpolitik ein größeres Gewicht.

Fürth, den 18.03 2014

gez.
Antonios Kerlidis
Vorsitzender

Presseerklärung Nr. 03/2014

Integrationsbeirat der Stadt Fürth zur Flüchtlingssituation in Fürth

Der Integrationsbeirat beobachtet mit Erschütterung die Entwicklung der letzten Wochen und Monate mit der steigenden Zahl an Flüchtlingen und den großen Problemen bei ihrer Aufnahme und Unterbringung.

Angesichts der nicht enden wollenden Konfliktherde und Kriege gilt unser Mitgefühl all den Menschen, die um ihr Leben kämpfen und nur noch einen Ausweg in der Flucht sehen.

Gleichwohl stehen die Gemeinden und Kommunen vor einer großen Herausforderung, da die Unterbringung und Versorgung dieser wachsenden Zahl an Flüchtlingen zu gewährleisten ist.

Auch die Stadt Fürth hat sich in den letzten Wochen als Dependance der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung Zirndorf zusätzlich zu den bereits zugewiesenen Flüchtlingen um weitere Hunderte von Flüchtlingen kümmern müssen.

Dass dies trotz aller Schwierigkeiten in einer menschenwürdigen Weise geschieht, ist nur durch die große Hilfsbereitschaft und den persönlichen Einsatz vieler Menschen möglich.

Der Integrationsbeirat bedankt sich ausdrücklich bei den Verantwortlichen der Stadt, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ämter, Behörden, Einrichtungen und Dienstleistungen, bei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helferinnen sowie bei den Fürtherinnen und Fürthern für die beeindruckende Zuwendung und Spendenbereitschaft.

Fürth, den 06.10.2014

gez.
Antonios Kerlidis
Vorsitzender

Presseerklärung

Integrationsbeirat der Stadt Fürth zu den Terroranschlägen in Paris

Der Integrationsbeirat ist tief erschüttert über die grausamen und menschenverachtenden Anschläge vom 13. November und trauert um die vielen Menschen, die verletzt wurden oder ihr Leben verloren haben. Sein Mitgefühl gilt den Opfern sowie deren Angehörige, Freundinnen und Freunde.

Angesichts dieses unerträglichen Hasses und dieser unglaublichen Brutalität der Attentäter dürfen wir trotz des Schmerzes, der Trauer und der Empörung in unserer menschlichen Solidarität und in unserem gemeinschaftlichen Verständnis nicht nachlassen.
Vor allem dürfen wir diese terroristischen Gewaltakte nicht den Menschen anlasten, die Schutz vor genau solchen Anschlägen und Übergriffen suchen und zu uns geflohen sind. Es ist unerträglich, wenn Flüchtlinge aus politischen Interessen instrumentalisiert und unter Generalverdacht gestellt werden.

Deshalb ruft der Integrationsbeirat alle Demokratinnen und Demokraten auf, für unsere freie und offene Gesellschaft einzustehen und den Respekt über alle religiösen und kulturellen Unterschiede hinweg zu wahren.

Fürth, den 17.11.2015

gez.
Antonios Kerlidis
Vorsitzender

Presseerklärung

Integrationsbeirat der Stadt Fürth zu den Vorkommnissen in Köln und einigen anderen deutschen Großstädten während der Silvesternacht

Was in der Silvesternacht in Köln und einigen anderen deutschen Großstädten geschehen ist, ist an Widerwärtigkeit nicht zu überbieten. Die unerträglichen sexuellen und kriminellen Übergriffe an Frauen verlangen eine gründliche Aufklärung. Die Täter müssen strafrechtlich verfolgt und bestraft werden.

Sollte sich der Verdacht bewahrheiten, dass es sich bei den Tätern vorwiegend um Männer und Flüchtlinge aus arabischsprachigen Ländern handelt, hätten diese auch noch auf unverschämte und mit nichts zu entschuldigende Weise das ihnen gewährte Gastrecht und den Schutz unseres Landes missbraucht. Solch ein Verhalten ist nicht hinnehmbar.

Diese Taten dürfen aber, so kriminell sie auch sind, nicht dazu hergenommen werden, alle Flüchtlinge und junge Migranten unter Generalverdacht zu stellen. Vielmehr muss jetzt Besonnenheit oberstes Gebot sein. Die hier zugewanderten Menschen ausländischer Herkunft tragen nicht die Schuld für das, was einzelne unter ihnen verbrochen haben.

Diese Vorkommnisse lehren uns aufs Neue, dass wir nicht nachlassen dürfen in unserem Engagement. Wir müssen uns auch weiterhin um gegenseitigen Respekt und ein verständnisvolles und konfliktfreies Miteinander unabhängig von kultureller und religiöser Herkunft bemühen.

Fürth, den 11.01.2016

gez.
Antonios Kerlidis
Vorsitzender

Rede des Vorsitzenden des Integrationsbeirates der Stadt Fürth, Herrn Antonios Kerlidis – gehalten anlässlich der Auftakt-Kundgebung im Rahmen der Demonstration gegen den Wahlkampf der rechtsextremen „Bürgerinitiative Soziales Fürth“ am 11. Januar 2014, zu der das Fürther Bündnis gegen Rechtsextremismus und Rassismus aufgerufen hatte.

Sehr geehrte Fürther Mitbürgerinnen und Mitbürger,

als Integrationsbeirat der Stadt liegt uns besonders das gute Zusammenleben der Menschen in unserem Fürth am Herzen. Wir machen uns stark für die Vielfalt in unserer Stadt und treten entschieden für Demokratie, Toleranz und Meinungsvielfalt ein. Wir tragen mit unserem Engagement tatkräftig dazu bei, Fürth in seiner wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung weiter voran zu bringen.

Dies alles gefährden Gruppen, die Nationalismus, Ausländerfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus vertreten. Extremismus löst keine gesellschaftlichen Probleme – er schadet nur dem sozialen Frieden und dem Ansehen unserer Stadt. Unter dem Deckmantel, sich für ein soziales Fürth einsetzen zu wollen, hetzt die BiSF seit Jahren in perfider Weise gegen uns hier lebende Migrantinnen und Migranten:

- wir werden verunglimpft, der Grund für gesellschaftliche Probleme zu sein;
- unsere wichtigen und positiven Leistungen für dieses Land und unsere Stadt werden verleugnet.

Wer die Flugblätter und Parolen der BiSF genau liest, kann die Gesinnung sehen, die sich dahinter verbirgt: nämlich eine Diskriminierung und Ausgrenzung aller Menschen, die nicht der rechtsradikalen Vorstellung entsprechen.

Aber, meine sehr verehrten Damen und Herren,
wir dürfen die Geschichte Deutschlands in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht vergessen – eine Zeit, in der die Diktatur des Nationalsozialismus mit ihrem Hass und Zynismus, ihrer Gewalt und ihren menschenverachtenden Gräueltaten weltweit Tod und Zerstörung brachte.

Es gibt zu jeder politischen Meinung eine Alternative, aber keine Alternative zur Demokratie. Deshalb müssen wir für unsere demokratische Gesellschaft einstehen und neonazistischen und rechtsextremen Gruppen keine Möglichkeit bieten, in den Stadtrat zu kommen.

Der Integrationsbeirat wendet sich gegen jegliche Art von Extremismus und Fanatismus. Er steht für ein wirkliches soziales Zusammenleben und friedvolles Miteinander aller in Fürth lebenden Menschen, unabhängig von deren Herkunft und Religion.
Im Namen des Integrationsbeirates und der Menschen, die wir vertreten bedanke ich mich herzlich bei allen, die für diese Werte gemeinsam mit uns einstehen.

Rede des Vorsitzenden des Integrationsbeirates der Stadt Fürth, Herrn Antonios Kerlidis – gehalten anlässlich der von der AGABY (Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns) initiierten Aktion „Wir stehen für RESPEKT“, die anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus am 21. März 2015 auf dem Paisleyplatz durchgeführt wurde.

Liebe Fürtherinnen und Fürther, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde,

im Name des Integrationsbeirates unserer Stadt möchte ich mich bei Ihnen allen herzlich dafür bedanken, dass Sie unserem Aufruf gefolgt sind. Ich freue mich sehr, dass wir heute in so großer Zahl zusammengekommen sind.

Wir stehen heute gemeinsam für RESPEKT – ein Wort, dass es in vielen Sprachen gibt – zum Beispiel auf Englisch: Respect, Französisch: Respect, Griechisch: Sewasmós, Italienisch: Rispetto, Russisch: Уважение, Spanisch: Respeto, Türkisch: Saygı.

In allen diesen Sprachen birgt dieses eine Wort die gleiche Bedeutung, weist es die gleiche unerschöpfliche Dynamik auf. In den antiken und nachfolgenden Zivilisationen war „Respekt“ stark verankert im Wortschatz aller Sprachen.
Respekt bezeichnet eine Form der Wertschätzung und Ehrerbietung gegenüber einem anderen Lebewesen, einer Zivilisation, einer Kultur und dem Gesetz. Respekt ist einer der tragenden Bausteine für eine gelingende Beziehung zwischen den Menschen, eine Brücke zwischen unterschiedlichen Kulturen, der Boden zur Sicherstellung und Gewährleistung der demokratischen Rechte.
Mit Respekt gegenüber der Menschheit fängt auch unsere Verfassung an: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“
Für unser Zusammenleben und ein gutes Miteinander reicht es nicht aus, wenn wir uns allein mit Toleranz begegnen – hierzu brauchen wir gegenseitigen Respekt, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Religion Geschlecht. Gegenseitiges Verständnis und Vertrauen wächst mit Wertschätzung – und diese entwickelt sich wieder zu einer treibenden Kraft für das Prinzip „voneinander lernen, miteinander erschaffen“.
Beziehungen, die nicht auf gegenseitigen Respekt basieren, sind zum Scheitern verurteilt – dies gilt nicht nur für die menschlichen, persönlichen Beziehungen, sondern es gilt auch auf beruflicher, gesellschaftlicher, religiöser und politischer Ebene. Ebenso für unsere Entwicklung und Erweiterung des Wissens hat Respekt einen hohen Wert.
Ein respektvoller Umgang ist die Basis einer friedvollen und menschlichen Gesellschaft, kann nur ein Gewinn sein für uns alle. Es ist keine kostspielige Angelegenheit, jemanden in die Augen zu sehen, die Hand auszustrecken und seine Wertschätzung zu zeigen. Dies verlangt aber die Bereitschaft, sich zu öffnen.
Beweisen wir alle unseren Mut und unsere Aufrichtigkeit – zeigen wir nun zeitgleich mit vielen Menschen in anderen Städten und Gemeinden Bayerns unseren Willen für ein respektvolles Miteinander – bilden wir jetzt gemeinsam das Wort RESPEKT.

Rede des Vorsitzenden des Integrationsbeirates der Stadt Fürth, Herrn Antonios Kerlidis – gehalten anlässlich der von der AGABY (Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns) initiierten Aktion „LAUTER sein gegen Rassismus“, die anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus am 21. März 2016 am Pavillon in der Dr.-Konrad-Adenauer-Anlage durchgeführt wurde.

Liebe Fürtherinnen und Fürther,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freundinnen und Freunde,

Rassismus ist eine Geißel der Menschheit. In der Geschichte wurden immer wieder Völker und Kulturen als minderwertig und als Untermenschen abgestempelt, um sie dann zu versklaven, auszubeuten und auszunutzen.

Die großen Entdeckungen und Errungenschaften in Wissenschaft, Ökonomie und Technik – die rasante Entwicklung in den Bereichen Kommunikation und Transport – die Verbreitung von Wissen und modernen Errungenschaften … ;
… all dies hat leider nicht rassistische Einstellungen, Hass und Gewalt gegen Menschen ausrotten können.

Im Gegenteil – heute müssen wir feststellen, dass Rassismus nicht nur von Rechtsextremisten, Neonazis sowie von rechtspopulistischen Parteien und Gruppen gepflegt wird.
In der Mitte unserer Gesellschaft werden wieder Vorurteile und Ablehnung gegen Flüchtlinge sowie Zugewanderte ausländischer Herkunft offen gezeigt.
Tagtäglich werden Menschen wegen ihrer Kultur, Religion oder Hautfarbe, ihrer Andersartigkeit, ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert.

Wir dürfen dies nicht hinnehmen und müssen laut und deutlich sagen: so nicht!

Rassismus wirft unsere Zivilgesellschaft auf Jahrhunderte zurück, zerstört unsere Demokratie und freiheitlichen Werte, vergiftet das gesellschaftliche Klima und führt letztendlich zu Gewalt, Hass und Zerstörung.

Es reicht – es wurde lange genug geschlafen – jetzt ist es Zeit zu erwachen, aufzustehen und sich vereint gegen eine der größten Bedrohungen der Menschheit zu stemmen – eine Bedrohung, die unsere kulturellen und ethischen Werte aushöhlt und somit letztlich unsere Integrität: Schluss mit Rassismus!

Ich freue mich, dass Sie alle heute hier sind und unser Anliegen teilen. Geben wir nun gemeinsam ein Zeichen – mit Musik, Tanz und Lebensfreude – zeigen wir unseren gegenseitigen Respekt und unsere Lauterkeit: für eine gerechte, soziale Gesellschaft ohne Rassismus.

Mehr als nur Feste

Fürther Integrationsbeirat vor großen Aufgaben

VON VOLKER DITTMAR

Die Kleeblattstadt verdankt ihnen einen Teil ihrer Buntheit und Weltoffenheit. Menschen aus aller Herren Länder, die hier eine Heimat gefunden haben, bereichern den Alltag durch neue Facetten von Lebensart. Damit dies zum harmonischen Ganzen beiträgt, engagieren sich Vertreter verschiedener Volksgruppen seit vielen Jahrzehnten im Integrationsbeirat. Nach der Wahl im Dezember hat jetzt ein neu konstituiertes Gremium seine Arbeit aufgenommen.

FÜRTH – Als Interessensvertretung der ausländischen Bevölkerung kann sich der frühere Ausländerbeirat über Mangel an Aufgaben nicht beklagen. Es geht um mehr als nur um Feste und Vereine. Diskriminierung abzubauen und Bildungschancen zu sichern, nennen Antonius Kerlidis und Melek Kaval als ihre zentrale Anliegen. Der 42-jährige Grieche und die 47-jährige Türkin führen das Gremium in den nächsten vier Jahren als Vorsitzender und Stellvertreterin an.

„Wir erfinden das Rad nicht neu", merkt Kerlidis selbstkritisch an. Er sieht sich wie auch Kaval vor allem in der Pflicht, Basisarbeit zu leisten. Bildung ist in ihren Augen das Fundament, auf dem Integration aufbaut. Hier dürfe niemand aufgrund seiner Herkunft benachteiligt oder gar ausgegrenzt werden. Man müsse aber auch den Eltern auf die Sprünge helfen, Bildungsangebote für ihre Kinder in Anspruch zu nehmen. Dies sei nämlich noch immer nicht selbstverständlich. Für den größten türkischen Kulturverein, ditib, der Hunderte von Kindern in der Freizeit gezielt fordert, wünscht sich Kaval dringend einen städtischen Sozialarbeiter. Der solle auch für einen weltlichen Ausgleich zur jetzt noch dominierenden Rolle des Imams sorgen.

„Schlaue Köpfe gibt es in allen Bevölkerungsgruppen", wirbt Kerlidis für eine Förderung ohne ethnische Grenzen. Er fügt hinzu: „Erfolgreich kann sich eine Stadt nur dann entwickeln, wenn gemeinsame Ziele verfolgt werden." Ein respektvolles Miteinander gehört für den neuen Beiratsvorsitzenden dazu. Anregungen für verstärkte Zusammenarbeit erhofft sich die Leiterin des städtischen Integrationsbüros, Anke Kruse, von einer interkulturellen Woche im September.

Auch über mehr Mitstreiter im Beirat würden sich Kerlidis und Kaval freuen. Denn das Interesse am ehrenamtlichen Engagement ist gering – nicht nur in Fürth. In Zirndorf wurde 2011 sogar bereits an eine Einstellung der Institution gedacht. In Fürth haben im Dezember lediglich 241 der 14 806 Wahlberechtigten ihre Kreuzchen gemacht – nur knapp 1,6 Prozent. Und nicht mehr als 19 Kandidaten hatten sich zur Wahl gestellt.

Der gestern seit Oktober erstmals wieder zusammengetretene geschäftsführende Ausschuss des Integrationsbeirats befasste sich unter anderem mit der Frage, ob bei dieser schwachen Unterstützung Unterausschüsse wie in früherer Zeit überhaupt noch sinnvoll sind.



Bei der konstituierenden Sitzung im Fürther Rathaus konnte sich der Grieche Antonios Kerlidis erst in der Stichwahl um den Ausschuss-Vorsitz gegen die Türkin Melek Kaval durchsetzen. Foto: Hans-Joachim Winckler

Antonios Kerlidis kam bereits als Vierjähriger nach Fürth. Der in der Industrie tätige Technische Fachwirt, Vater dreier Kinder, ist in die Fußstapfen seines Landsmannes Georgios Deligeorgis getreten, betont jedoch, dass dieses Amt kein Erbhof sei. Die zweifache Mutter Melek Kaval, die seit 1980 in Deutschland lebt, hat als Feinelektronikerin in der Reparatur gearbeitet. Sie betreut unter anderem Migranten im Fürther Klinikum und führt Schulklassen durch die Mevlana-Moschee. Die Türkin ist als Nachfolgerin der Iranerin Firouzeh Wadi vorbelastet: Ihr Ehemann Aydin Kaval leitete den Integrationsbeirat bis 2008 zehn Jahre lang.

Aus den 19 Kandidaten wurden 15 stimmberechtigte Mitglieder des Integrationsbeirates gewählt. Neben 13 Beiräten aus Äthiopien, Eritrea, China, Georgien, Griechenland, Polen, Rumänien, Togo und der Türkei und ist auch die Gruppe der Spätaussiedler vertreten. Fast zwei Drittel der Mitglieder sind Frauen.

Beirat für Integration und Migration der Stadt Fürth

Fürther Nationen Lesen!

Hören Sie sich ein – in die Sprachen unserer Welt

Am **28.06.2013**
im **Café Caritasse**
der Caritas Fürth;
City-Center
Königstr. 112- 114
14.00 - 18.00 Uhr



„Neben einem tschechischen Rübezahl und dem türkischen Till Eulen-spiegel gab es aber auch Ernsthaftes und Nachdenkliches aus den unter-schiedlichen Kulturen zu hören“ hieß es im Bericht aus dem letzen Jahr.

Viel Interessantes, Neues, Ungeahntes und Klangvolles erwartet Sie auch in diesem Jahr, wenn es wieder heißt: „Fürther Nationen Lesen“ - in der Caritasse.
Lassen auch Sie sich fesseln vom Klang und dem Zauber fremder Sprachen und lauschen Sie den Lesungen unserer Fürther Mitmenschen aus den unterschiedlichsten Nationen: Aus Äthiopien, Griechenland, Vietnam, Russland und der Türkei.
Texte, Gedichte, Verse, Berichte,… ganz persönlich und vielfältig von unseren ReferentInnen vorgetragen und natürlich übersetzt.

Das Team des Café Caritasse bewirtet Sie dabei gerne mit Getränken und selbst gebackenem Kuchen sowie mit kulinarischen aus den unterschiedlichen Ländern. Ergänzt wird das Programm durch Kulturelles für das Auge, aber auch durch eine kleine literarische Überraschung für jeden unserer Gäste.

In Zusammenarbeit mit dem Integrationsbeirat und dem Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Fürth e. V. ;
café caritasse, im City-Center, Königstr. 112-114
Eintritt frei
Veranstalter: Caritas Fürth

caritas
Caritasverband für Stadt u. Landkreis Fürth e. V.
Im City-Center • Königstr. 112 - 114 • 90762 Fürth • Tel. 0911-74050-0
Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag • 9-17 Uhr
Veranstaltungen: www.caritas-fuerth.de/aktuelles/termine.html



Veranstaltungen

Samstag, 28. September

Lesung mit Hatice Akyün

19:00 Uhr
Kulturforum Fürth, Kleiner Saal, Würzburger Str. 2, 90762 Fürth

Eintritt: 8,- €

Veranstalter: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Fürth-Stadt e.V./Kulturbrücke, Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth/Integrationsbüro, Evangelisches Bildungswerk Fürth e.V., Integrationsbeirat der Stadt Fürth, Katholische Erwachsenenbildung Fürth e.V.

Die Lesung findet im Rahmen der interkulturellen Tage „Fürth ist bunt – Kulturen laden ein" statt und ist auch eine Gemeinschaftsveranstaltung zur Interkulturellen Woche 2013, deren diesjähriges Motto „Wer offen ist, kann mehr erleben" auf eine sehr persönliche Weise thematisiert wird.

Hatice Akyün, die seit 2003 als freie Autorin unter anderem für den „Spiegel", „Emma" sowie den Berliner „Tagesspiegel" arbeitet, hat in ihren Veröffentlichungen viele aktuelle Themen zu Migration, Integration und Einbürgerung behandelt. Nach „Einmal Hans mit scharfer Soße" und „Ali zum Dessert" erscheint nun im September ihr drittes Buch „Ich küss dich, Kismet", in dem es um die Abenteuer einer Deutschen in Istanbul geht, die ihr türkisches Ich entdecken will. Frau Akyün wird mit Witz und Ironie eine Kostprobe aus ihrem neuen Buch geben und für Fragen und ein Gespräch zur Verfügung stehen.

ANGEFRAGT

Antonios Kerlidis,

Vorsitzender des Fürther Integrationsrates, zur Umfrage, nach der sich nur noch ***ein Drittel der Griechen positiv über Deutschland äußert***:

„Die Zeitung To Vima, die diese Umfrage gemacht hat, ist vergleichbar mit den deutschen Boulevardblättern. Die Menschen sollten die von solchen Medien geführte Hetze ignorieren und an den Themen arbeiten, die die Deutschen und die Griechen verbinden. Es liegt auch an den griechischen Politikern, die das Volk dazu veranlasst haben, sich so zu äußern, indem sie viele Informationen falsch weitergegeben haben. Ich habe Bekannte, die gerade in Griechenland waren. Die erzählten mir, dass die Gastfreundschaft gegenüber den Deutschen immer noch sehr groß ist."



FN
20.08.13

Bezahlbare Wohnungen für Alle!
Kundgebung in Fürth

Samstag, 26.10.13, um 11.00 Uhr,

Drei- Herren- Brunnen, Fußgängerzone Schwabacher Straße

Redner/Innen:

Vertreter von ALF (Antifaschistische Linke Fürth)

Dekan Jörg Sichelstiel

Vertreter der FEI (Fürther Erwerbsloseninitiative)

Reinhard Heß, Mieter helfen Mietern Nürnberg

Anja Klier, DGB Mittelfranken

Nicht nur Menschen, die von der Wohnungsnot direkt betroffenen sind, sondern auch deren Unterstützer/ Innen, rufen wir zur Teilnahme an der Kundgebung auf!

V.i.S.d.P Stephan Stadlbauer, c/o Eine-Welt-Laden Königstr. 72 , 90762 Fürth

Bessere Chancen für Jugendliche auf dem Ausbildungsmarkt

Grundsatzpapier erfolgreich verabschiedet – Verbindlicher Rahmen für bruchlose Integration – Zusammenarbeit der Beteiligten



Foto: Heinzler

Der Steuerkreis Übergang Schule-Beruf will durch Zusammenarbeit die Chancen von Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt verbessern.

Papier ist geduldig, aber alles, was nicht auf Papier geschrieben steht, ist auch nicht in der Welt. Dieses juristische Prinzip zitierte der frisch gebackene Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt in einwandfreiem Latein anlässlich der Unterzeichnung des Grundsatzpapiers des Steuerkreises Übergang Schule-Beruf dieser Tage im Fürther Rathaus. Unter der Leitung von Bürgermeister und Schulreferent Markus Braun haben Projektbeteiligte zwei Jahre lang an dem Werk gefeilt, das einen verbindlichen gemeinsamen Rahmen bilden soll, um Mittelschülerinnen und -schüler bruchlos in den Ausbildungsmarkt zu integrieren. Neben Braun gehören Vertreterinnen und Vertreter der Regierung von Mittelfranken, des Schulamtes, der Arbeitsverwaltung, der Kammern und der Politik dem Gremium an.

Das verabschiedete Grundsatzpapier schreibt fest, dass man sich sowohl den individuellen Voraussetzungen der Jugendlichen als auch dem Bedarf der örtlichen Arbeitgeber verpflichtet sieht. Ziel ist es, dem Fachkräftemangel auf der einen Seite zu begegnen und auf der anderen Seite die Chancengleichheit der jungen Menschen durch Teilhabe an Bildung zu verbessern. Im Vordergrund steht die Förderung der dualen Ausbildung, die auch Jugendlichen mit schwierigen Startbedingungen eine berufliche und soziale Integration ermöglicht.

Damit das Papier nicht geduldig bleibt, so brachte es am Ende Melek Kaval vom Beirat für Migration und Integration auf den Punkt, brauche es nachhaltige Maßnahmen und ausreichende finanzielle Mittel. ■

Beirat für Integration und Migration der Stadt Fürth

Informationsveranstaltung Ausbildungsmöglichkeiten im öffentlichen Dienst am 30.03.2014



Von links nach rechts: Antonios Kerlidis, Kadir Karaca und Melek Kaval vom Integrationsbeirat, Integrationsbeauftragte Anke Kruse, Scarlett Gunnesch, Sania Pernebek und Stephanie Bogendörfer vom Personalamt, Antonios Moumouris, 2. Vorsitzender der Griechischen Gemeinde Fürth u.U. e.V. und Refet Avci, Vorsitzender von DITIB e.V.

Auf Einladung des Integrationsbeirates und des Türkisch-Islamischen Kulturzentrum Fürth e.V. Ditib informierte das Personalamt in den Räumen des Vereins über die Möglichkeiten der Ausbildung im öffentlichen Dienst. Zusammen mit den Auszubildenden Scarlett Gunnesch und Sania Pernebek beschrieb Ausbildungsleiterin Stephanie Bogendörfer den anwesenden Jugendlichen die dreijährige Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten, erklärte die Bewerbungsvoraussetzungen und stellte weitere Ausbildungsberufe bei der Stadt Fürth vor. Ziel der Stadtverwaltung ist es, mehr Migrantinnen und Migranten für eine Ausbildung zu gewinnen.

Die rund 30 weiblichen und männlichen Jugendlichen zeigten großes Interesse und einige nutzten im Anschluss die Möglichkeit für ein Gespräch mit Ausbildungsleiterin Bogendörfer. Die Resonanz war auch unter den anwesenden Elternteilen so gut, dass im Frühjahr eine weitere Informationsveranstaltung in der Griechischen Gemeinde geplant ist.

Informationsveranstaltung Ausbildungsmöglichkeiten im öffentlichen Dienst am 31.05.2014



Von links nach rechts: Antonios Moumouris, 1. Vorsitzender der Griechische Gemeinde, Danai Zotou, Vorstandsmitglied, Rebecca Rohmer, Viktoria Zimmer und Stephanie Bogendörfer vom Personalamt, Integrationsbeauftragte Anke Kruse, Antonios Kerlidis, Vorsitzender des Fürther Integrationsbeirates und Integrationsbeiratsmitglied Messeret Kasu

Auf Einladung des Integrationsbeirates und der Griechischen Gemeinde Fürth und Umgebung e.V. fand wieder eine Informationsveranstaltung mit dem städtischen Personalamt in den Räumen des Vereins statt. Gemeinsam mit den Nachwuchskräften Viktoria Zimmer und Rebecca Rohmer informierte Ausbildungsleiterin Stephanie Bogendörfer über die Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in der Kommunalverwaltung. Den anwesenden Jugendlichen und Eltern wurde die dreijährige Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten sowie das Studium der Qualifikationsebene 3 für Beamtennachwuchskräfte beschrieben, die Bewerbungsvoraussetzungen erklärt und weitere Ausbildungsberufe bei der Stadt Fürth vorgestellt.

Die rund 25 Anwesenden zeigten großes Interesse und einige nutzten im Anschluss die Möglichkeit für ein Gespräch mit Ausbildungsleiterin Bogendörfer. Um dem Ziel näher zu kommen, mehr Migrantinnen und Migranten für eine Ausbildung in der Stadtverwaltung zu gewinnen, sollen solche Informationsveranstaltungen auch zukünftig stattfinden.



Ein Bäcker, der deutsches Brot backt, eine Kosmetikerin, die einen florierenden Beauty-Salon unterhält und viele Ruheständler, die es sich an der türkischen Riviera gut gehen lassen. Allesamt deutsche Auswanderer, die in Alanya einen neuen Lebensabschnitt begonnen haben.

Fast unbemerkt hat sich in den vergangenen 15 Jahren eine deutsche Auswanderer-Gemeinde etabliert - die Statistik zählt rund 4000 deutsche Haus- oder Wohnungsbesitzer. Sie treffen sich in Vereinen und bei Stammtischen, sie können zwischen vier deutschsprachigen Zeitungen wählen und der örtliche TV-Kanal sendet für sie täglich Neuigkeiten aus der Region - auf Deutsch, versteht sich.

Auch wenn die „Neu-Alanyaner" - der Bürgermeister der Stadt hält das Wort „Ausländer" für unpassend - das mediterrane Klima und die Gastfreundschaft ihrer türkischen Nachbarn sehr schätzen, meckern sie doch ganz gerne und bleiben meist unter sich.

Der Film, gedreht im Mai 2005, berichtet von einer sich rege entwickelnden, deutschen Gemeinde und dem mitunter amüsanten deutsch-türkischen Alltag. Er stellt auch die zur Zeit so aktuelle Frage nach Integration und Parallelgesellschaften. Diesmal allerdings in eine andere Richtung - an die deutschen Einwanderer in der Türkei.

Auf nach Alanya! Neue Heimat Türkei
D 2006, 43 min / ein Dokumentarfilm von Gülseren Suzan und Jochen Menzel

Sa, 26. April 2014 | 16 Uhr | Babylon Kino
Filmvorführung, anschließend Diskussion mit den FilmemacherInnen Gülseren Suzan & Jochen Menzel
Eintritt: 2,50 € Kartenreservierung unter Tel. 0911/7330966

Eine Kooperationsveranstaltung von Integrationsbeirat und Integrationsbüro der Stadt Fürth, Bildungscampus der Stadt Nürnberg und Babylon Kino.

Stadt Fürth · Beirat für Integration und Migration der Stadt Fürth · Nürnberg Bildungscampus · Babylon Kino am Stadtpark

Fürther Nationen Lesen!

Hören Sie sich ein -
in die Sprachen unserer Welt



Am **16.05.2014**
Im **Café Caritasse** der Caritas Fürth;
City-Center Königstr. 112- 114
Von **14.00 bis 18.00 Uhr**

Bereits zum dritten Mal dürfen wir das „Fürther Nationenlesen" ankündigen: Lassen Sie sich vom faszinierenden Klang überraschen, wenn Fürther Mitbürgerinnen und Mitbürger uns an deren Sprache und Kultur teilhaben lassen. Die Vielfalt ist groß: Texte, Gedichte, Verse, Berichte... ganz persönlich und vielfältig von unseren ReferentInnen vorgetragen und natürlich übersetzt. Auch das diesjährige Caritas-Kampagnenthema „Globale Nachbarn – weit weg ist näher als du denkst!" passt gut dazu, denn wenn wir uns für die Herkunftsländer unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger interessieren, können wir einander ein Stück näher kommen.

Das Team des Café Caritasse bewirtet Sie während der Veranstaltung mit Getränken und selbst gebackenem Kuchen sowie mit kulinarischen Schmankerln aus den unterschiedlichen Ländern.

In Zusammenarbeit mit dem Integrationsbeirat und dem Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Fürth e. V. ;
café caritasse, im City-Center, Königstr. 112-114
Eintritt frei
Veranstalter: Caritas Fürth

caritas

Caritasverband für Stadt u. Landkreis Fürth e. V.
Im City-Center • Königstr. 112 - 114 • 90762 Fürth • Tel. 0911-74050-0
Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag • 9-17 Uhr
Veranstaltungen: www.caritas-fuerth.de/aktuelles/termine.html

Multikultureller Frauen-Treff e.V.
Moststr. 9, 90762 Fürth

Herzliche Einladung des Multikulturellen Frauentreffs und des Integrationsbeirates der Stadt Fürth zu einer

Informationsveranstaltung über das Sonderpädagogische Förderzentrum Süd

Donnerstag, 17. Juli 2014 - Beginn 18.00 Uhr
Treffpunkt: Eingang des Förderzentrums
Jakob-Wassermann-Str. 14, 90763 Fürth

Der Rektor des Förderzentrum Werner Strätz wird im Rahmen eines gemeinsamen Gespräches und einer Führung durch die Einrichtung über die vielfältigen Angebote informieren.

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit dem

Beirat für Integration und Migration der Stadt Fürth

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN"

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

TOLERANZ FÖRDERN KOMPETENZ STÄRKEN

Vielfalt tut gut

Multikultureller Frauen-Treff e.V.
Sparkasse Fürth
Kto.Nr. 9545195
BLZ 762 500 00

Vorstandsvorsitzende: Selda Schramm
Tel.: 0911-9749465
e-mail: Multikultureller-Frauentreff@gmx.de


EIN DOKUMENTARFILM VON JUDITH KEIL UND ANTJE KRUSKA
LAND IN SICHT
Willkommen im Asyl
Fr, 26.9. | 19.00 Uhr
Babylon Kino Fürth
Filmvorstellung
im Anschluß
Podiumsgespräch
Eintritt frei!
Eine Veranstaltung zum
Tag des Flüchtlings
im Rahmen der
Interkulturellen Woche 2014
caritas
www.landinsicht-derfilm.de
INDI FILM
arte
rbb
medienboard
FFA
Leuchtstoff
Basis-Film Verleih Berlin



Seit einigen Jahren steigt vor allem in den städtischen Ballungsräumen die Zahl der zuwandernden Menschen aus Südosteuropa, so auch bei uns in Fürth.

Diese Entwicklung hat bereits in der medialen und politischen Öffentlichkeit zu teilweise harschen Äußerungen und kontroversen Diskussionen geführt. Im Gegensatz hierzu sprechen die Stellungnahmen aus der deutschen Wirtschaft von der Notwendigkeit weiterer Zuwanderung und Fachexperten verweisen darauf, dass die deutsche Gesellschaft von der Zuwanderung profitiert. Und seitens der Bevölkerung finden sich Verständnis und Offenheit, aber oft auch Ängste und Sorgen.

Doch wie sieht die Situation tatsächlich aus? Was treibt Menschen dazu, hierher zu kommen? Was erwartet sie in Deutschland? Welche Herausforderungen und welche Chancen bedeutet die Einwanderung von Menschen aus Osteuropa?

Zu diesen Fragen wollen wir ins Gespräch kommen mit Fachleuten aus verschiedenen Bereichen der Stadt, die auf ganz unterschiedliche Weise mit den Zugewanderten in Kontakt kommen und von ihren Erfahrungen und ihrem Alltag berichten.

An der Gesprächsrunde nehmen teil:

Hanne Rügheimer
AWO-Kulturbrücke/Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Hannelore Mühlberger
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge/Regionalkoordinatorin

Gerhard Fuchs
IHK-Gremium Fürth

Gabriele Adami
Internationaler Bund/Jugendmigrationsdienst

Sabine Sprethuber
Jobcenter Fürth Stadt

Peter Messing
Polizeiinspektion Fürth/Ltd. Polizeidirektor

Michael Kirstein
Berater Migration und Konrektor an der Mittelschule Kiderlinstraße

Felice Balletta
Volkshochschule Fürth/Fachbereich Deutsch, Integration, Einbürgerung

Moderation: Norbert Boehnki

Veranstalter: Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth/Integrationsbüro, Integrationsbeirat der Stadt Fürth, Evangelisches Bildungswerk Fürth e.V., Katholische Erwachsenenbildung Fürth

Committed Youth – Fair Society in the Metropol Region Nuremberg

Annual Conference of the AfroDeutsche e.V. Association

25.10.2014 · 14:00 h – 18:30 h
CPH-Akademie Nürnberg, Königstraße 64

Young people who are from an African background, of 30 years of age and below are under-represented as employees in the local administration. However, it's important to highlight that these people can help us to improve the general living condition in our society. Living their African traditions in their families, they have grown up in Germany which makes them bi-/multilingual and competent in different cultural lifestyles. They also have certified school qualifications which prove their skills and abilities. Nevertheless, in order for them to be important to society they must find their self worth so that they can have an impact both socially and politically.
To lay the foundations for all this, is the aim of the youth congress by building a platform during the event where adult African-German role models agree to help African-German youth from Nuremburg in practical issues of life.

Additionally, this platform is intended to be a permanent institution which will be designed by the role models and also the youth. If this platform has been successfully established, the turn will be on the city of Nuremberg. This will show whether they are serious about the intercultural opening, as it will show that the city is serious about giving youths with an African background a chance to participate and to influence the community.

Lastly, this event is also for parents and other interested adults because our influence on our children is crucial to their development.

AfroDeutsche e.V. invites you to this event.

...Deutsche e.V. ist für seine Arbeit auf Spenden und Mitgliedsbeiträge angewiesen. Jeder Beitrag von Ihnen verschafft unserer Arbeit eine materielle Basis. Spenden an den Verein AfroDeutsche sind steuerlich absetzbar. Eine Spendenbescheinigung stellen wir Ihnen gerne aus. Herzlichen Dank!

Bankverbindung: AfroDeutsche e.V.
Sparkasse Nürnberg · Konto-Nr. 10411676 · BLZ 76050101

Jesuitenmission

AWO Kreisverband Nürnberg e.V.

AGABY

AfroDeutsche e.V.
Robert Kalanda (Vorsitzender)
Grenzstraße 7 · 90461 Nürnberg
Telefon: 0176 - 41547606
E-Mail: afrodeutsche@gmx.de
www.afro-deutsche.de
www.afrika-kultur-zentrum.de

Afrika entdecken
Termine, Veranstaltungen, Firmen, Geschäfte, Vereine
www.afroweb.de

3. Afrikanische Jugendkonferenz



Engagierte Jugend – gerechtere Gesellschaft

Samstag, 25. Oktober 2014
14:00 bis 18:30 Uhr
CPH-Akademie
Königstraße 64 · 90402 Nürnberg

ENGAGEMENT GLOBAL · AFRO DEUTSCHE · cph

Beirat für Integration und Migration der Stadt Fürth

Der schwierige Beginn

NN 14.03.15

Flüchtlinge erzählten im DGB-Haus von ihren Erfahrungen

3400 Flüchtlinge sind im vergangenen Jahr wieder im Mittelmeer ertrunken. Doch auch wer den schwierigen Weg nach Deutschland geschafft hat, ist noch lange nicht wirklich angekommen. Ein Diskussionsabend im DGB-Haus thematisierte, wie sich Asylbewerber nach ihrer Flucht in Nürnberg zurechtgefunden haben.

Keli Kpedzroku war in Togo Amtsleiter der Tourismusbehörde, verdiente gutes Geld und hatte einen Dienstwagen. In Deutschland musste er zunächst mit fünf anderen Flüchtlingen in einem Zimmer in einer Gemeinschaftsunterkunft hausen. „Freiwillig hätte ich meine Heimat nie verlassen", sagt Kpedzroku. Politische Gründe zwangen den heute 66-Jährigen, im Jahr 1995 alles aufzugeben und in Nürnberg noch einmal neu anzufangen.

Kpedzroku ist neben Ivona Papak und Messeret Kasu einer von drei früheren Flüchtlingen, die bei der vom Migrationsausschuss der Gewerkschaft ver.di organisierten Veranstaltung von ihren Erlebnissen berichten. Erlebnisse, die nicht selten auch skurril waren: So erzählt die aus Äthiopien stammende Messeret Kasu, dass ihr auf dem Arbeitsamt geraten worden sei, zu heiraten. „Wen soll ich denn heiraten?", habe sie zurückgefragt. Aber es sei doch auch schön, dass sich das Amt so um das persönliche Wohl seiner Klienten sorge, kommentiert Moderator Antonios Moumouris vom Migrationsausschuss diese Schilderung mit feiner Ironie. Kasu kam 2001 in ihrer neuen Heimat an, die aus der bosnischen Stadt Tuzla stammende Ivona Papak bereits neun Jahre früher.

Ihre Mutter hat die damals 15-Jährige gemeinsam mit ihrer um ein Jahr älteren Schwester allein nach Deutschland geschickt. Es flüchteten damals viele Jugendliche, erinnert sich Ivona Papak an die Ereignisse des Jahres 1992. Es herrschte Bürgerkrieg im zerfallenden Jugoslawien, die Eltern wollten ihre Kinder in Sicherheit bringen. Den Mädchen drohten Vergewaltigungen, den Jungs der Einzug in die Armee.

So kam das Mädchen als minderjähriger, unbegleiteter Flüchtling nach Deutschland. Für diese Kinder werde eigentlich gut gesorgt, sagt Papak – wenn man die Angebote annehme. Sie aber habe zunächst keine Lust gehabt, die Sprache zu lernen, und deswegen viel nacharbeiten müssen. Opfer von Rassismus sei sie nicht geworden, erzählt Papak, die heute als Gruppenleiterin im Martin-Luther-Haus arbeitet. „Aber ich bin auch nicht schwarz wie die beiden", sagt sie mit Blick auf die Gesprächspartner Kpedzroku und Kasu.

Deutschland ist in der Pflicht

Er habe schon den Eindruck, wegen seiner Hautfarbe häufiger Schikanen ausgesetzt zu sein, erzählt Kpedzroku und verweist auf Polizeikontrollen am Bahnhof. Doch trotz vieler Probleme hat er die Sprache gelernt, eine Wohnung und Arbeit gefunden sowie die Familie nachholen können. Nach zuletzt zwölf Jahren in Diensten der katholischen Stadtkirche ist Kpedzroku nun in Rente. „Wir waren Flüchtlinge, aber wir sind keine mehr", sagt Ivona Papak.

Papak, Kpedzroku und Kasu haben ihren Weg in Deutschland gemacht – Jürgen Göppner, mittelfränkischer ver.di-Chef, verweist auf das Leid jener Menschen, die noch nicht angekommen sind. „50 Millionen Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht." Deutschland habe als reiches Land die Pflicht, hier Verantwortung zu übernehmen und zu helfen. Zumal, wie Robert Günthner vom DGB Bayern deutlich macht, die Zahl der Asylbewerber zwar enorm ansteigt, aber in den frühen 1990er Jahren viel höher war. „2014 hatten wir 173 000 Erstanträge, damals waren es jeweils zwischen 380 000 und 430 000." Günthner, der beim DGB das Thema Migration betreut, ist in Sorge, dass Rechtsextremisten aus der Flüchtlingsfrage Kapital schlagen, indem sie Gruppen von Benachteiligten gegeneinander ausspielen. Wenn Pegida verbreite, dass sich Rentner ihren Stollen nicht mehr leisten könnten, weil so viel in die Flüchtlingshilfe investiert werde, sei dies ein „an Perfidie nicht zu überbietender Zynismus".

Solchen rechtsextremen Tendenzen müsse entschieden entgegengetreten werden, meint auch Charlotte Johnson, Vorsitzende des ver.di-Migrationsausschusses. Sie und ihr Team haben einen spannenden Abend organisiert – und dürfen sich über viel Zuspruch im gut gefüllten Saal Burgblick des DGB-Hauses freuen. MARCO PUSCHNER



Messeret Kasu, Ivona Papak und Keli Kpedzroku (von links) berichteten im DGB-Haus von ihren Erlebnissen nach der Flucht und der Ankunft in Deutschland. Foto: Eduard Weigert

Beirat für Integration und Migration der Stadt Fürth

Gleiche Bezahlung: Frauen machen mobil

FN 23.03.15



Auf große Resonanz ist die Unterschriftenaktion zum Equal Pay Day in der Fußgängerzone gestoßen. Wesentlich mehr Passanten als im letzten Jahr zeigten sich solidarisch mit dem Anliegen der Organisatorinnen nach einer gerechten Bezahlung für Frauen. „Es wird endlich Zeit, dass wir Frauen gleich viel verdienen", sagte Hilde Langfeld (3. v. re.), die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Fürth. Der 20. März markiert den Zeitraum, den Frauen über das Jahresende hinaus arbeiten müssen, um auf das Vorjahresgehalt ihrer männlichen Kollegen zu kommen. Neben der gleichen Bezahlung ist es den Veranstalterinnen ein besonderes Anliegen, das Lohnniveau in Erziehungs- und Pflegeberufen anzuheben. Es sei zudem eine Schande, so Langfeld, das Deutschland als führende Wirtschaftsnation bei den Einkommensunterschieden zwischen den Geschlechtern im europäischen Vergleich ganz schlecht abschneide. hjw/ Foto: Hans-Joachim Wickler

Mit Respekt gegen Ausgrenzung und Rassismus

FN
23.03.15



Über 100 Fürtherinnen und Fürther sind dem Aufruf des Integrationsbeirates gefolgt und haben am Samstag, dem Internationalen Tag gegen Rassismus, um exakt fünf vor zwölf auf dem Paisleyplatz vor der Stadthalle miteinander das Wort „Respekt" gebildet und so ein sichtbares Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung sowie für Vielfalt und Toleranz gesetzt. Die Aktion fand auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Integrationsbeiräte zeitgleich in mehreren Kommunen des Freistaates statt. Die ständige Erfahrung des alltäglichen Rassismus, so die Veranstalter, führe uns vor Augen, dass dessen Bekämpfung unser aller Engagement dringend benötige. Foto: Hans-Joachim Winckler

„Ein wichtiger Schritt, auch für die Kinder“

Die Stadt hieß neu eingebürgerte Fürther willkommen — Feierstunde mit Blick über Fürth



„Ziel erreicht“: Hoch über den Dächern von Fürth kamen auf Einladung der Stadt Fürther zusammen, die im vergangenen Jahr eingebürgert wurden. Foto: Horst Linke

FÜRTH — Es gibt wieder mehr Menschen in Fürth, die die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen haben. Im Rahmen einer Feierstunde im obersten Stockwerk des Sparkassenhochhauses hießen Oberbürgermeister Thomas Jung und Vertreter des Integrationsbeirats diesen Personenkreis willkommen.

Sie kommen aus Ägypten, Burkina Faso, Marokko oder Paraguay, haben sich aber entschieden, Deutschland und insbesondere Fürth zu ihrem neuen Nabel der Welt zu machen: 130 hier lebende Frauen und Männer wurden 2014 offiziell eingebürgert. Anspruch auf die deutsche Staatsbürgerschaft haben Ausländer unter bestimmten Voraussetzungen etwa dann, wenn sie einen deutschen Ehepartner haben oder schon Jahre hier leben und ihr finanzielles Auskommen gesichert ist. Bei einem Einbürgerungstest müssen Deutschkenntnisse und Kenntnisse zur, Rechts- und Gesellschaftsordnung nachgewiesen werden.

Ungeachtet der Formalitäten – das Prozedere verlangt die Aufgabe der „alten“ Staatsbürgerschaft – fällt der Schritt nicht jedem leicht. Am Rand der Veranstaltung gestand eine Frau, sie habe anfangs befürchtet, mit dem neuen Pass womöglich ihre Identität zu verlieren. So sei es dann aber zum Glück nicht gekommen.

Rund 20 der zum Festakt eingeladenen 130 Fürther fanden sich im Sparkassenhochhaus ein. Unter ihnen der 46-jährige Boubacar Sako aus Burkina Faso, der an seiner „zweiten Heimat“ besonders die Chancengleichheit sowie die offenen und freundlichen Leute schätzt. Die Einbürgerung sei zwar nur eine Formalität, befand er, aber ein „wichtiger Schritt, auch für die Kinder.“ Sanky Marzouk (33) aus Ägypten lebt seit fünf Jahren in Fürth und schwärmt vom „Flair der Stadt, das man so in Nürnberg oder Erlangen nicht hat.“ Sie habe ihr „Ziel erreicht“, erzählte wiederum eine Bauunternehmerin aus Rumänien und zeigte sich sichtlich stolz über den Schritt der Einbürgerung.

Der Vorsitzende des Integrationsbeirats, Antonios Kerlidis, zollte den neu Eingebürgerten Respekt. Auch OB Jung freute sich, dass es in Fürth auch auf dem Papier so viele neue Deutsche gibt. Die Anwesenden konnten ihre Heimatstadt bei der Gelegenheit gleich von oben bewundern. *perl/hbi*

FN 13.06.15

FN 09.07.15

Es fehlt nicht nur an Übersetzern

Diskussion im Fürther Klinikum über die ärztliche Versorgung von Asylbewerbern



Wenn Flüchtlinge krank sind, ist die Hilfe in Deutschland oft noch unzureichend. Arzt Habib Ghamin (Bild), der in der ZAE in Zirndorf behandelt, war Teilnehmer der Diskussion, zu der Klinikum und Integrationsbeirat eingeladen hatten. Archivfoto: ts

Premiere im Fürther Klinikum: Unter dem Titel „Gesundheitsversorgung für Menschen in Not" konnten sich Bürger, Ärzte und Vertreter der Sozialverbände bei Vorträgen über die medizinische Versorgung von Asylsuchenden informieren und bei einer Podiumsdiskussion die Fragen stellen, die ihnen auf den Nägeln brannten.

FÜRTH – Zum Abschluss stellte Armin Jelenik, *NN*-Politikredakteur und Moderator der Diskussion, noch einmal die alles entscheidende Frage: „Ist die Gesellschaft bereit, mehr zu tun?" Wenn es nach den Experten geht, die auf dem Podium debattiert haben, lautet die Antwort: ja. Sie zeigten sich optimistisch, dass die Solidarität mit Flüchtlingen in Deutschland – Pegida zum Trotz – groß ist und weiter wachsen wird.

Probleme gibt es aber genug: Allgemeinarzt Habib Ghamin aus Fürth, der in der Zentralen Aufnahmeeinrichtung in Zirndorf (ZAE) Flüchtlinge betreut, wünscht sich Fachpersonal in den Unterkünften. Angesprochen auf den kleinen Leonardo, der in der ZAE beinahe gestorben wäre, sagte er: „Medizinisches Personal vor Ort hätte die Situation besser eingeschätzt und entsprechend reagiert." Von Sicherheitsleuten könne niemand erwarten, dass sie richtige Diagnosen stellen.

Yonas Fesehaye vom Integrationsbeirat der Stadt, der sich ehrenamtlich als Dolmetscher für Migranten engagiert, sieht das größte Problem in der Sprachbarriere. Zwar gebe es schon viele Dolmetscher, aber nicht genug für die Masse von Flüchtlingen. „Wir müssen die Leute aber besser informieren, über ihre Rechte, das Gesundheitssystem und die ärztliche Schweigepflicht." Oft würden Asylbewerber aus Angst vor Abschiebung Krankheiten verbergen.

Auch Fürths Sozialreferentin Elisabeth Reichert empfindet die Sprachbarriere als größtes Hindernis. „Wir müssen in jeder Asylunterkunft Deutschkurse anbieten." Nur so könnten Flüchtlinge ihre Probleme bei den Ärzten vorbringen. Sabrina Wiest von der Caritas betonte: „Es fehlen uns Dolmetscher. Wenn wir uns mit den Leuten nicht verständigen können, können wir ihnen auch nicht helfen."

Melek Kaval, die wie Fesehaye ehrenamtlich übersetzt, entgegnete: „Beim Integrationsbeirat haben wir viele Dolmetscher, die in Kliniken, Praxen oder den Asylunterkünften zwischen Ärzten und Flüchtlingen vermitteln." Oft wüssten das die Leute vor Ort aber nicht.

„Chancengleichheit für alle"

Die Lösung für viele Probleme sieht Ramazan Salman, Geschäftsführer des ethnomedizinischen Zentrums in Hannover, darin, die Bürgerrechte der Asylbewerber zu stärken. „Chancengleichheit für alle macht eine Demokratie aus." Moderator Jelenik verwies auf das Bremer Modell: In der Hansestadt bekommen Flüchtlinge eine reguläre Krankenkassenkarte ausgestellt, um Leistungen abrechnen zu können. Alle Diskussionsteilnehmer hofften, dass dieses Modell Schule machen wird. Das Publikum war sich bei der anschließenden Fragerunde schnell einig, dass die Politik in der Pflicht steht – egal, ob bei Dolmetschern oder medizinischem Personal in den Heimen. Zwar setzen sich viele Bürger ehrenamtlich für Asylbewerber ein, aber dieses Engagement hat Grenzen.

Der Sozialwissenschaftler Ramazan Salman hatte zuvor in einem Vortrag vom Potenzial geschwärmt, das Migranten mit nach Deutschland bringen. Wer seine Heimat verlassen und sich auf den Weg gemacht hat, „ist agil und akzeptiert keine Stagnation". So gehe ein Großteil der klein- und mittelständischen Unternehmensgründungen inzwischen auf Zuwanderer zurück. „Auch für die Sozialkassen sind diese Menschen ein Gewinn, sie zahlen mehr ein, als sie brauchen", verwies er auf Studien. Die Betreuung von Migranten sollte daher in allen Bereichen eine Regelaufgabe des deutschen Gesundheitswesens werden – auch bei der Versorgung von Asylbewerbern, die derzeit nur Anspruch auf Akutbehandlungen haben.

„Migration ist nichts Neues", erklärte Salman weiter, „es gab sie immer und seit 30 Jahren findet sie permanent statt." Inzwischen hätten 60 Prozent der in Deutschland Neugeborenen einen wie auch immer gearteten Migrationshintergrund. In zehn Jahren werde Frankfurt die erste deutsche Großstadt sein, in der mehrheitlich Menschen mit Migrationshintergrund lebten. „Wir wissen genau, was auf uns zukommt", so Salman, „also lasst uns das Potenzial der Migranten endlich aufgreifen."

SIMON SCHÜBEL/*fn*

St2, 24.06.15 / Nr 12

Fürther Nachrichten

Gesundheit für Menschen in Not

Klinikum Fürth

Beirat für Integration und Migration der Stadt Fürth

Wie kann den aktuellen Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung von Asylsuchenden begegnet werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich eine Informationsveranstaltung mit anschließender Podiumsdiskussion am **Samstag, 4. Juli, ab 9 Uhr,** im Klinikum Fürth.

Mehr als eine Million Bürger mit Migrationshintergrund werden pro Jahr notärztlich versorgt. Ärzte und Pflegekräfte sind im Umgang mit diesen Patienten in besonderem Maße gefordert: Neben Sprachbarrieren existiert oft auch ein unterschiedliches Verständnis und Wissen über die medizinische Behandlung. Zudem sind viele Asylsuchende durch die Erlebnisse in ihrem Heimatland und auf der Flucht traumatisiert.

Die Veranstaltung will aufzeigen, dass die interkulturelle Begegnung und Vielfalt auch im Gesundheitswesen eine Bereicherung ist. Gleichzeitig sollen die damit verbundenen Herausforderungen dargestellt und strukturelle Lösungsansätze diskutiert werden. Neben medizinisch renommierten Referenten stehen Ansprechpartner von Behörden und Organisationen zur Verfügung, die direkt an der Versorgung von Flüchtlingen beteiligt sind. Die Moderation der Podiumsdiskussion übernimmt Armin Jelenik von den Nürnberger Nachrichten.

Die Veranstaltung ist ein gemeinsames Projekt der Zentralen Notaufnahme am Fürther Klinikum und des Beirats für Integration und Migration der Stadt Fürth. Sie richtet sich an medizinisches Fachpersonal und Personen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren. Das Programm zur Veranstaltung, die im Bildungszentrum des Klinikums, Jakob-Henle-Straße 1, stattfindet, ist unter www.klinikum-fuerth.de zu finden. Um Anmeldung unter Telefon 75 80 28 10 wird gebeten. ●

Mediziner helfen den Flüchtlingen

Diskussion am Klinikum: Wie ist die Versorgung zu leisten

FÜRTH — Wie kann den aktuellen Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung von Asylsuchenden begegnet werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich eine Informationsveranstaltung mit anschließender Podiumsdiskussion an diesem Samstag im Klinikum Fürth.

Mehr als eine Million Menschen mit Migrationshintergrund werden pro Jahr notärztlich versorgt. Ärzte und Pflegekräfte sind im Umgang mit diesen Patienten in besonderem Maße gefordert: Neben Sprachbarrieren existieren oft auch ein unterschiedliches Verständnis und Wissen über die medizinische Behandlung. Zudem sind viele Asylsuchende durch die Erlebnisse in ihrem Heimatland und auf der Flucht traumatisiert.

Im Rahmen der Veranstaltung soll aufgezeigt werden, dass die interkulturelle Begegnung und Vielfalt auch im Gesundheitswesen eine Bereicherung ist. Gleichzeitig sollen die damit verbundenen Herausforderungen thematisiert und strukturelle Lösungsansätze diskutiert werden.

Renommierte Mediziner

Neben renommierten Referenten aus der Medizin stehen Ansprechpartner von Behörden und Organisationen Rede und Antwort, die unmittelbar an der Versorgung von Flüchtlingen beteiligt sind. Die Moderation der Podiumsdiskussion übernimmt Armin Jelenik, Redakteur im Politik-Ressort der *Nürnberger Nachrichten* und unter anderen zuständig für den Bereich Gesundheit.

Die Veranstaltung ist ein gemeinsames Projekt der Zentralen Notaufnahme am Fürther Klinikum und des Beirats für Integration und Migration der Stadt Fürth. Sie richtet sich an medizinisches Fachpersonal und an Menschen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren. *fn*

ⓘ „Gesundheitsversorgung für Menschen in Not", Samstag, 15.30 Uhr, Bildungszentrum Klinikum, Jakob-Henle-Str. 1. Anmeldung unter (0911) 75 80 28 10. Das Programm zur Veranstaltung ist unter www.klinikum-fuerth.de zu finden.


Streetsoccer-Cup
St. Martin



Fürth ist bunt - Kulturen laden ein

Veranstaltungsübersicht 2015

		Info Seite
Ausstellungen		
19.09. - 26.09.	„Bilder heimatloser Kinder"	13
20.09. - 26.09.	„Seelenreise. Bilder einer anderen Welt"	15
21.09. - 25.09.	„Kreativ-Wettbewerb: Ich male die Welt""	20
22.09. - 29.09.	Ebru-Malerei von Sevim Uluçay	22
Veranstaltungen		
Sa, 19.09.	Grillfest mit Flüchtlingen	8
	Tag der offenen Tür bei der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland	10
	Backen wie die Franzosen im LIM	10
	Kirchenführung Auferstehungskirche „Offenes Ohr"	11
	Äthiopische Kaffeezeremonie	12
	1. Kunstaktion für Kinder „Bilder heimatloser Kinder"	13
So, 20.09.	Gottesdienst zur Ausstellung „Seelenreise..."	15
	Deutsch-iranischer Gottesdienst	15
	Interkultureller Nachmittag im DİTİB mit Moscheeführungen	16
	Versteigerung: „Wir stricken uns rund um die Welt"	17
	Familienprogramm zu Rosch ha-Schana	19
Di, 22.09.	Diskussion: „Welche Willkommenskultur braucht Fürth?"	20
	Offene Fahrradwerkstatt für Kinder	21
Mi, 23.09.	Bunter Nachmittag im Mütterzentrum	23
	Gespräch: „Flucht und Asyl in Fürth 2015"	24
	Offene Fahrradwerkstatt für Kinder	21
	GPS-Toleranzrouten (Für Schulen, ab 7. Klasse)	26
	2. Kunstaktion für Kinder „Bilder heimatloser Kinder"	13
Do, 24.09.	Ausstellung mit Wandbehängen und Sinnsprüchen	27
	GPS-Toleranzrouten	26
	Gemeinschaftliches Wohnen und Interkulturalität	28
Fr, 25.09.	Schottischer Nachmittagstee mit Lesung	29
	Workshop mit Ebru-Künstlerin Sevim Uluçay	30
	Clownsworkshops für Kinder	30
Sa, 26.09.	Aktionen, Mitmachstationen für Jung und Alt	31
	Clownsworkshops für Erwachsene	30
	Weltkindertag Fürth	33
	Buntes Fest im Interkulturellen Garten Fürth	34
	Was tun gegen das Unrecht in der Welt?	35
	Internationales Fest Hardhöhe	36
	Film und Diskussion „Ein deutscher Traum"	37
	3. Kunstaktion für Kinder „Bilder heimatloser Kinder"	13
	Finissage und Versteigerung „Bilder heimatloser Kinder"	13



Köln: Zum Entsetzen gesellt sich Angst

FN 12.01.16

Integrationsbeirat verurteilt die Übergriffe scharf — Türken fürchten Fremdenfeindlichkeit

VON CLAUDIA ZIOB

FÜRTH — Was passiert ist, sei „an Widerwärtigkeit nicht zu überbieten": Der Fürther Integrationsbeirat zeigt sich entsetzt über die Vorfälle in der Silvesternacht in Köln und anderen Städten. Zugleich fürchtet er wie auch die ditib-Gemeinde, dass Ausländerfeindlichkeit zunehmen könnte.



Köln am Montag: Inzwischen liegen Blumen, Plakate und Zettel neben dem Hauptbahnhof vor dem Dom. Foto: Oliver Berg/dpa

In einer Pressemitteilung fordert der Integrationsbeirat eine gründliche Aufklärung der „unerträglichen sexuellen und kriminellen Übergriffe auf Frauen" – und stellt klar: „Solch ein Verhalten ist nicht hinnehmbar." Die Täter, so der Vorsitzende Antonios Kerlidis, müssten ermittelt und bestraft werden.

Weiter heißt es in dem Schreiben: Sollte sich der Verdacht bewahrheiten, dass es sich bei den Tätern vorwiegend um Männer und Flüchtlinge aus arabischsprachigen Ländern handelt, hätten diese „auch noch auf unverschämte und mit nichts zu entschuldigende Weise das ihnen gewährte Gastrecht und den Schutz unseres Landes missbraucht".

Gleichzeitig aber bittet das Gremium eindringlich darum, nicht alle Flüchtlinge und junge Migranten unter Generalverdacht zu stellen: „Vielmehr muss jetzt Besonnenheit oberstes Gebot sein. Die hier zugewanderten Menschen ausländischer Herkunft tragen nicht die Schuld für das, was Einzelne verbrochen haben." Das Engagement um gegenseitigen Respekt und ein „verständnisvolles und konfliktfreies Miteinander unabhängig von kultureller und religiöser Herkunft" dürfe nicht nachlassen.

Während der Zentralrat der Muslime in Deutschland Medienberichten zufolge seit den Übergriffen eine immer größer werdende Islamfeindlichkeit registriert und massenhaft Drohanrufe und -mails erhielt, hat die Gemeinde der ditib-Moschee in Fürth bisher „zum Glück" solche Reaktionen nicht erlebt, wie Sprecher Aydin Kaval auf *FN*-Nachfrage sagt. Er befürchte aber, dass Fremdenfeindlichkeit wieder wachse, „weil man alle in einen Topf schmeißt".

Der Flüchtlingsstrom, macht Kaval deutlich, löse auch in der türkischstämmigen Bevölkerung Ängste aus: „Es kommen viele Menschen aus anderen Kulturen, die viel erlebt haben – die Integration wird nicht einfach."

„Schwarze Schafe"

Die ditib-Gemeinde helfe mit, dass der Neustart in Deutschland und die Integration gelinge. Besorgniserregend sei, dass neben all den Bedürftigen „auch schwarze Schafe kommen. Ich hoffe, dass man schnell ein System findet, um sie auszumachen."

Auch die ehemalige Grünen-Rätin Rotraut Grashey, Vorsitzende des Vereins „Unabhängige Frauen Fürth", der sich für die Gleichstellung von Frauen einsetzt, ist nach den Vorfällen in Köln aufgewühlt: Massenhaft seien Verstöße gegen das Selbstbestimmungsrecht der Frauen verübt worden. Der Diebstahl der Handys habe den Opfern zudem die Möglichkeit geraubt, Hilfe zu rufen.

Die Täter, so Grashey in einem Schreiben an die *FN*, schaden allen Asylsuchenden, allen Menschen mit Migrationshintergrund und „unserer offenen Gesellschaft". Neben der Aufklärung der Straftaten sei Prävention geboten: Da Asylbewerber zum Kreis der Tatverdächtigen gehören, regt sie an, auf Aushängen in Flüchtlingsunterkünften klar zu machen, dass Frauen und Männer hierzulande gleichberechtigt sind und Angriffe bestraft werden. Wer die Gesetze nicht befolge, sei hier nicht willkommen, so Grashey, der Asylantrag sollte abgelehnt werden. Die „vermutlich große Mehrheit" an Asylbewerbern, denen solche Übergriffe fernliegen, könne Mitbewohner sensibilisieren. Grashey: „Gerade wer in seinem Heimatland von Folter und Tod bedroht ist, darf bei uns kein Verständnis finden, wenn er Frauenrechte missachtet."

Ein türkisches Filmprogramm?

Für Cineasten nicht nur eine rhetorische Frage, da die Filmkunst schon lange das Korsett nationaler Zuschreibungen überwunden hat. Dies gilt – mitetwas Verspätung – auch für den „türkischen Film". Bereits vor 30 Jahren ließ Zülfü Livaneli den deutschen Kameramann Jürgen Jürges, der für Reitzbinder und Wenders arbeitete, seine Filme fotografieren. Der Hamburger Fatih Akin drehte auf der ganzen Welt mit dem französischen Hauptdarsteller Tahar Rahim seinen Armenien-Film „The Cut". Die Crews sind bunt gewürfelt und finanziert wird ohnehin seit langem über die Grenzen hinweg. Wie kann Stanzolles da hier noch machen, Filmreihen oder gar Festivals mit nationalstaatlichen Etiketten zu versehen?

Eine mögliche Antwort gibt der große türkische Regisseur und Oscar-Preisträger Nuri Bilge Ceylan: auch wenn seine Geschichten in Anatolien spielen und er sich türkischer Sprache, Musik und Traditionen bedient, erzählen sie doch von uns, wo immer wir auch leben mögen. Sie werden überall verstanden.

Die ab Januar im Babylon-Kino startende türkische Filmreihe sucht genau nach diesen Grenzüberschreitungen: mit dem Film „Sivas" des in Berlin lebenden Regisseurs Kaan Müjdeci begeben wir uns in die weiten Ebenen Zentralanatoliens und bleiben doch bei dem universalen Thema „Männerwelten". Mit dem Film „Der Kuaför von der Reeperbahn" des deutschen Regisseurs Andreas Maus erfahren wir von den Ängsten der türkischen Community, nicht nur in Köln. Und mit der in Paris lebenden Deniz Gamze Ergüven, deren Film „Mustang" für Frankreich um den Oscar konkurriert, gehen wir ans Schwarze Meer, wo fünf junge Schwestern gegen überkommene Traditionen rebellieren.

Die „türkische" Filmreihe wird im Januar starten und monatlich an jedem 2. Mittwoch fortgeführt. Thematische und filmgeschichtliche Einführungen sowie moderierte Gespräche – wenn möglich auch mit den Regisseuren oder Filmemachern – will die Idee der Universalität, die ohne Grenzziehungen auskommt, vermitteln.

Türk sinema filmleri?

Film sanatı ulusal giysi korsesi engelini çoktan aştı. Filmler artık çok uluslu ekiplerin oluşturduğu ve sınırları geçtiği bir finansmanla çekiliyor. Bu nedenle sinema filmlerini ya da film festivallerini ulusal etiketlerle donatmanın bir anlamı var mıdır? Bu soruya alası bir cevabı Nuri Bilge Ceylan veriyor: filmlerinde anlatılan hikayeler her ne kadar Anadolu'da geçiyorsada ve Türkçe olsa, Türk mitoloji, Türk geleneklerini pek çoğu kullanılmış olsada, bizi, insanı anlattığı için, her yerde anlaşılıyor. İşte tam da anlatma yı çekiştirmek, sınırları aşma olgusu budur.

„Türk Filmleri Programı" Ocak ayında başlayacak ve her ayın ikinci çarşambası gösterilecektir. Moderatör eşliğinde evrensel boyutlar ile özdeşleştirici bakış olmadan, film ve konusu hakkında tartışmalar yapılacaktır.

Jochen Menzel Gülseren Suzan



Anatolia Icons

Ausstellung mit Fotos von Jochen Menzel

Anatolien, ein Kulturraum, der viel mehr umfasst und vor allem älter ist als der junge Nationalstaat Türkei. Viele Jahrtausende schrieben hier ihre Geschichte und hinterließen Bild-Ikonen, in denen Vergangenes sich im Heute spiegelt: wir entdecken sie in Lebensweisen und Alltagskulturen, in Architekturen und Gesichtern. Wir können sie schmecken in Speisen, sie hören in Liedern und Tönen. Und wir erleben sie in überwältigender Gastfreundschaft, die uns mit einem Lächeln geschenkt wird.

Gezeigt wird vom 13. Januar bis 9. März 2016 eine kleine Auswahl aus der Foto-Serie „Anatolia Icons" im Café des Babylon Kino.

Jochen Menzel'in çektiği fotoğraflardan birkaçı
Çeşitli uygarlıklara ev sahipliği yapan Anadolu, bir kültür hazinesidir. İkon-resimler ise bu zenginlikleri günümüze taşıyan simgelerdir. Biz bunları mimaride, insan yüzlerinde, yemek tadlarında, ritüellerde dahi ve konuğa gösterilen misafirperverlikte keşfedebiliriz.

Mi, 13. Januar 2016 um 19:00 Uhr
Vernissage mit Einführung durch den Fotografen,
Musik mit Sadık Kınacı. Danach: der Film „Sivas"

Sinekültür - die türkische Filmreihe im Babylon Kino
Eintrittspreise: 8,50 Euro | ermäßigt 7,- Euro
Babylon Kino Fürth, Nürnberger Str. 3, 90762 Fürth
www.babylon-kino-fuerth.de | Tel. 09 11 / 7 33 09 65

Programm und Redaktion:
Gülseren Suzan, Jochen Menzel, Tobias Lindemann

Mit freundlicher Unterstützung von:

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Fürth
Sozialreferat Stadt Fürth

Beirat für Integration und Migration der Stadt Fürth

SINE kültür

die türkische Filmreihe im Babylon Kino Fürth

Programm
Januar -
März 2016

Gerüchte mit Wirkung

FN 08.04.16

Der Soziologe Friedrich Heckmann über Flucht und Furcht

VON FELIX BALANDAT

Furcht, Angst und Vorurteile: Der Soziologe Friedrich Heckmann hat im Pfarramt der katholischen Kirche Unsere Liebe Frau geschildert, was der Zuzug von Flüchtlingen in den Menschen hier auslösen kann. Einer seiner Vorschläge, wie man diffuse Ängste bekämpfen könne, sorgte für Kritik seitens der Zuhörer.

FÜRTH – Stimmt es auch wirklich nicht, dass einmal pro Woche ein Bus mit Prostituierten zu den Flüchtlingen geschickt wird, damit sie sich nicht an unseren Frauen vergreifen? Diese Frage hat einmal ein Fürther Stadtrat Sozialreferentin Elisabeth Reichert gestellt, wie sie im Gemeindesaal der Pfarrei Unsere liebe Frau berichtete.

Es zeigt: Ängste und Vorurteile sind im Bezug auf Flüchtlinge weit verbreitet, auch in Fürth. Der Frage, wie sie entstehen und was man dagegen tun kann, ging Friedrich Heckmann, Professor für Soziologie und Migrationsforscher an der Universität Bamberg, in seinem Vortrag vor 60 Zuhörern nach. Er unterschied zunächst die Begriffe Furcht und Angst. Furcht sei rational begründbar und zur Lebensbewältigung notwendig. Angst hingegen sei ein abstrakter, irrationaler und ungerichteter Gefühlszustand. Die Angst speise sich aus verschiedenen Quellen. Unter anderem könne sozialer Wandel, der tatsächlich oder vermeintlich den eigenen Status bedroht, Angst hervorbringen.

Angesichts der großen Zahl der Asylsuchenden fragen sich viele, ob die Ressourcen ausreichen, um die damit verbundenen Aufgaben zu bewältigen. Andere sorgen sich, selbst ins Hintertreffen zu geraten. Bei diesen Bedenken, so Heckmann, sei durchaus eine rationale, auf Informationen basierende Auseinandersetzung möglich. Psychologisch gesehen wären sie also Furcht. Gleichzeitig können aber Populisten das Thema so aufarbeiten, dass diffuse Ängste erzeugt werden.

Irrational sei etwa die Aussage des tschechischen Präsidenten, die Muslimbrüder hätten die derzeitigen Fluchtbewegungen organisiert, um Europa zu islamisieren. „So etwas glauben nur Leute, die schon andere Ängste haben und nicht informiert sind", sagte Heckmann.

Weit verbreitet sei die Vorstellung, Flüchtlinge brächten den Terrorismus nach Europa. Hier gab er zu bedenken, dass die Terroristen, die in den letzten Monaten Anschläge verübt haben, alle in Europa aufgewachsen sind.

Skepsis im Publikum

Gerüchte tragen laut Heckmann dazu bei, dass Fremdenfeindlichkeit wächst. Diese in Geschichten gefassten Vorurteile befriedigen die menschliche Neugier, oft zeichnen sie sich durch einen perversen Unterhaltungswert aus. Aufklärung sei die beste Methode, um sie zu bekämpfen. Scheinwissen müsse durch echtes Wissen ersetzt werden, hierbei spiele die Glaubwürdigkeit der Informationsquelle eine wichtige Rolle. Heckmanns Modell zum Umgang mit Menschen mit Vorurteilen: Ruhe bewahren, den richtigen Zeitpunkt wählen, Respekt zeigen, aktiv zuhören und Aufmerksamkeit gewinnen. Das sorgte im Publikum für einige Lacher.

Viele der Gäste engagieren sich in der Flüchtlingshilfe und erleben derartige Situationen häufig. Heckmann schränkte ein, dass es keinen Sinn mache, mit gefestigten Rassisten zu diskutieren. Hier müsse das Strafgesetz aktiv werden und informelle soziale Kontrolle greifen.

Eine mögliche politische Strategie im Kampf gegen Vorurteile ist nach Ansicht des Wissenschaftlers eine Begrenzung der Zuwanderung, um einen sozialen Frieden zu gewährleisten. Das sorgte in der anschließenden Diskussion für Kritik. „Wenn Sie hier diffus von Hunderttausenden sprechen, die zu uns kommen und nicht registriert werden, dann ist das keine Verantwortungsethik, sondern angstbesetzt", sagte ein Zuhörer. Ein anderer erklärte, aus Angst vor Rassisten habe man in den 90er Jahren bereits das Grundrecht auf Asyl beschnitten – dies sei genau der falsche Weg.

FN 11.03.16

Vorträge zum Thema Flucht

Reihe will Fragen auf den Grund gehen und den Diskurs fördern

FÜRTH – „Fliehen und Ankommen" – unter diesem Motto steht eine Veranstaltungsreihe, die „zum offenen Diskurs" einlädt.

Warum machen sich Menschen auf den Weg? Welche politischen Möglichkeiten sieht das Asylrecht vor? Und was bedeutet der Zustrom von Flüchtlingen für die Menschen hier? Diesen und anderen Fragen will die Reihe, organisiert von kirchlichen Stellen und der Stadt, auf den Grund gehen. Kritische Fragen und die Auseinandersetzung mit Bedenken und Ängsten seien erwünscht; zudem wolle man „Politiker, Politikerinnen und Betroffene ins Gespräch bringen".

Los geht es am Mittwoch, 16. März, 19.30 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus Auferstehung, Rudolf-Breitscheid-Straße 37: „Warum sich Menschen auf die Flucht machen – und unsere Verantwortung dafür" ist der Abend betitelt. Referentin ist Anna Büllesbach, Nürnberger Vertreterin des Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR).

Am Mittwoch, 6. April, 19.30 Uhr, geht es im katholischen Gemeindezentrum Unsere Liebe Frau, Königstraße 113, um die Frage „Bedenken, Ängste, Aggressionen – Was lösen Flüchtlinge in unserer Gesellschaft aus?" Referent ist Prof. Friedrich Heckmann, Soziologe an der Universität Bamberg.

Am Mittwoch, 20. April, 19.30 Uhr, folgt, wieder im Gemeindehaus Auferstehung, eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wie kann Integration in Fürth gelingen?" Teilnehmen werden Jörg Sichelstiel und André Hermany, evangelischer bzw. katholischer Dekan, Fürths Sozialreferentin Elisabeth Reichert, Melek Kaval und Antonios Kerlidis (beide Integrationsbeirat Fürth). Der Eintritt ist jeweils frei.

Tanz für deutlich mehr Toleranz



Zum gestrigen Internationalen Tag gegen Rassismus haben viele bayerische Ausländer- und Integrationsbeiräte wieder ein Zeichen gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit gesetzt. Die Aktion stand unter dem Motto „Lauter gegen Rassismus". In Fürth ging es dabei eher farbenfroh denn laut zu. Statt Trommeln und Trillerpfeifen sorgten die vier Tänzerinnen des Centro Español Nürnberg für einen angemessenen Rahmen der halbstündigen Veranstaltung in der Adenauer-Anlage. (Bericht im Lokalteil) Foto: Hans-Joachim Winckler

FN 22.03.16

FN 22.03.16

Mit Flamenco gegen Fremdenfeindlichkeit

Aktion des Fürther Integrationsbeirats zum Internationalen Tag gegen Rassismus in der Adenaueranlage



Ein charmantes Zeichen gegen Diskriminierung: Sehr zur Freude der rund 80 Kundgebungsteilnehmern trotzten die Tänzerinnen des Centro Espanol Nürnberg den kühlen Temperaturen. Foto: Hans-Joachim Winckler

FÜRTH — Ein sichtbares Zeichen gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit hat am Montagabend der Fürther Integrationsbeirat gesetzt.

Zum bayernweiten Aktionstag der Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-Migranten- und Integrationsbeiräte (AGABY) unter dem Motto „Lauter sein gegen Rassismus" ließen sich deren Fürther Vertreter etwas besonderes einfallen lassen. Statt mit Trommeln wie in anderen bayerischen Städten machten sie mit spanischen Tänzen auf ihren Wunsch nach mehr Toleranz und Respekt aufmerksam.

Vor rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung sorgten vier jungen Tänzerinnen des Centro Espanol Nürnberg für einen Hauch frühlingshafter Stimmung in der Adenaueranlage. Die ziemlich kühlen Temperaturen hielten sie nicht von ihrem Auftritt ab: „Wir sind doch nicht aus Zucker." Für Sofia, Alea, Jacqueline und Johanna stand außer Frage, sich an der Aktion zum Internationalen Tag gegen Rassismus zu beteiligen. „Wir haben ja alle einen Migrationshintergrund", sagte Alea. Fremdenfeindlichkeit sei in ihrem täglichen Leben durchaus präsent.

Antonius Kirlidis, Vorsitzender des örtlichen Integrationsbeirats, rief alle Anwesenden dazu auf, laut und vernehmlich „Nein" gegen jegliche Form der Diskriminierung zu sagen. Rassismus werde längst nicht mehr nur von Rechtsextremisten und Neonazis betrieben. „In der Mitte unserer Gesellschaft werden Vorurteile und Ablehnung gegen Flüchtlinge sowie Zugewanderte ausländischer Herkunft offen gezeigt. Das dürfen wir nicht hinnehmen."

Im vergangenen Jahr hatten sich zu dem Aktionstag rund 200 Menschen vor der Stadthalle versammelt, um gemeinsam das Wort „Respekt" zu bilden. Wie damals sollen auch jetzt wieder die Beiträge aus allen beteiligten Städten auf der Internetseite der AGABY und auf Youtube veröffentlicht werden. Ein Filmteam des Jugendmedienzentrums Connect drehte dazu eigens einen Film. *hjw*

Beirat für Integration und Migration der Stadt Fürth